

STURMFREI



Vorläufige Tagesordnung

Ratstagung des Landesverbandes 2026

23. März in der New-Life-Church Düsseldorf, Albertstraße 83

- 08:30** **Anmeldung ist geöffnet, Stehcafé**
- 09:30** **Gottesdienst „Sturmfrei“**
Moderation: GJW
Lobpreis: Gemeindeband
Grußwort: Richard Aidoo
- 10:45** **1. Plenarsitzung:**
a. Eröffnung und Konstituierung des Rats
b. Mandatsverteilung
c. Bestätigung der Protokollführerinnen
d. Feststellung der endgültigen Tagesordnung
e. Annahme des Protokolls des Landesverbandesrates 2025
f. Einführung in die Foren
- 11:10** **Foren der fünf Regionen**
• Region 11 NRW Nord: Olaf Mohring u.a.
• Region 12 NRW Ruhrgebiet: Timo Meyer u.a.
• Region 13 NRW Mitte West: Torben Krösch u.a.
• Region 14 NRW Mitte Ost: Lukasz Kasprovicz u.a.
• Region 15 NRW Süd: Alexander Fritzsche u.a.
- 12:30** **Plenum: Kurzberichte aus den Foren, Vorstellung der Teams**
- 13:00** **Mittagspause**
- 15:30** **2. Plenarsitzung:**
g. Bericht der Landesverbandsleitung
h. Bestätigung der Delegierten für den Bundesrat
i. Bericht des GJW NRW
j. Vorstellung der Neukonzeption, Aussprache
k. Vorschlag zur administrativen Entlastung der Regionen, Aussprache
l. Finanzen des Landesverbandes
 • Kassenbericht 2025
 • Bericht der Kassenprüfer
 • Annahme der Jahresrechnung 2025
 • Entlastung der Landesverbandsleitung
 • Beauftragung der Kassenprüfer für 2026
 • Vorstellung des Haushaltplans 2026, Aussprache
 • Innovationsfonds
 • Rückstellung für Abschlussveranstaltung, Beauftragung
 • Verwendung Restvermögen
 • Annahme des Haushaltplans 2026
m. Bericht des Referenten
 • Austritte oder Auflösungen von Gemeinden
 • Auflösungen oder Perspektiven von Arbeitskreisen
- 15:30** **Kaffeepause**
- 15:45** **3. Plenarsitzung:**
Jahreshauptversammlung Diakoniewerk Weltersbach
- 17:15** **Dank und Abschlusseggen**



Inhaltsverzeichnis

Vorläufige Tagesordnung	2
Bericht der Landesverbandsleitung	4
Grußwort des Bundes	6
Anträge der Landesverbandsleitung 2026	8
Mandatsliste	9
Protokoll der Ratstagung NRW 2025	10
Finanzen	17
Beratungsstelle Impuls	20
Freizeit- und Bildungsstätte „Auf dem Ahorn“	21
Gemeindejugendwerk	22
Berichte aus dem Landesverband	26
Diakoniewerk Weltersbach	29
Bericht EBM International	38

Impressum

Herausgeber:
Landesverband NRW,
Liebigstraße 7, 45145 Essen,
www.landesverband-nrw.de

V.i.S.d.P.:
Martin Seydlitz, martin.seydlitz@landesverband-nrw.de

Redaktion:
Martin Seydlitz

Layout: Marc Vollmer

Die Verfasserinnen und Verfasser der Berichte sind für den Inhalt selbst verantwortlich.

Titelmotiv: Unsplash

Essen, März 2026

Bericht der Landesverbandsleitung

Die Landesverbandsleitung



Wilhelm Bastek



Hartmut Hoevel

Über diesem Jahr stand natürlich auch für uns in der Landesverbandsleitung das große Thema Veränderung über allem: Wie kann das Erreichte, das Erhaltenswerte der alten Struktur übernommen werden? Und wo müssen Dinge losgelassen werden?

Wir verhehlen dabei nicht: Manchmal, wenn davon gesprochen wurde, dass nun alles agil und jung und lebendig werden soll, dann fragten wir uns: War denn der Landesverband starr, alt und tot? Wir haben das durchaus anders wahrgenommen. Und wir sind dankbar für viele, die sich eingebracht haben. Wenn jetzt alle aufstehen würden, die sich an der ein oder anderen Stelle engagiert haben, es müssten richtig viele stehen. Und ihr Tun, so sind wir überzeugt, hat vielfältig Frucht gebracht.

Wir wollen und werden das noch einmal besonders würdigen. Wir regen an, im kommenden Jahr eine geistliche Abschlussveranstaltung anzubieten. Keinen Rat mit Beschlüssen und mit Delegierten. Aber ein geistliches Fest. Wo wir noch mal zurückschauen, wo wir Menschen danken. Wo wir die wichtigsten Stationen der letzten Jahre aufleben lassen. Wo wir aber auch vor Gott eine Art Amts-Übergabe machen.

Unser Bild ist der Staffelstab. Wir beide, die gesamte Leitung und auch die, die vor uns geleitet haben, wir übergeben einen Staffelstab. Und die Teams der Regionen, die neuen Verantwortungsträger, auch die neuen Hauptamtlichen, sie sollen den Stab aufnehmen und weitertragen. Anders als unter den bisherigen Bedingungen des Landesverbandes. Aber mit dem gleichen Ziel. Nämlich um Gott und den Menschen zu dienen. Einen Termin und einen Ort gibt es bereits: **Am 20. Februar 2026 in der EFG Marl.** Nachher gibt es dazu auch noch einen Beschluss. So sehr wir also auch dankbar zurückschauen. Und das Bedürfnis haben, Menschen und ihre Anliegen zu würdigen, z.B. den Mut, zwei Landesverbände zusammenzulegen. Die visionäre Kraft, die dahinter liegt, die Mühe und gedankliche Leistung.

So sehr wir das sehen und dankbar für gute Erfahrungen sind. So sehr sehen wir auch: Es gibt Gründe für die Veränderungen. Die Wege sind weit von Gronau bis Windeck, und sie hindern daran, Veranstaltungen zu besuchen. Das Engagement in den Arbeitskreisen und Gremien ist vorhanden, aber es wird weniger verbindlich und weniger selbstverständlich. Wir sehen all das. Und sehen auch, dass viele Gemeinden vor Herausforderungen stehen. Herausforderungen, die sie mitunter nicht ohne fremde Hilfe meistern können.

Wir sind deshalb dankbar für den Mut des Bundes, in Elstal Stellen abzubauen. Und stattdessen für die Gemeinden spürbar, direkt in der Region, Stellen zu schaffen für Gemeindeentwicklung und für junge Menschen. Um so letztlich die missionarische Kraft der Gemeinden zu stärken. Es ist gut, dass der Bund näher an die Gemeinden herankommt. Wir hoffen und beten, dass diese Veränderungen den erhofften Impuls bewirken. Und wir haben überzeugt und engagiert daran mitgewirkt.

Wir sind dabei dankbar für unsere Hauptamtlichen. Das Team der Referenten im GJW und für Gemeindeentwicklung, dass sie sich dafür eingesetzt haben. Dass ihr geholfen habt, dass das Neues sichtbar wird und ins Leben kommt. Danke für eure Bereitschaft und euren Einsatz. Das war nicht immer bequem.

Die Strukturveränderungen waren für uns auch als ehrenamtliche Leitung herausfordernd. Z.B. Fragen wie: Was entscheiden die künftigen Teams, was die noch gewählte Leitung? Was überlegen die Hauptamtlichen, was wir Ehrenamtlichen? Exemplarisch zeigt sich das an der Zukunft unseres GJW in NRW. Wir haben nie daran gezweifelt, hier wird großartige Arbeit geleistet. Unsere Gemeinden profitieren davon.

Nun sind wir hier in NRW in einer besonderen Situation, die uns besondere Möglichkeiten eröffnet. Denn das Land fördert unsere Jugendarbeit. Zwei Referentenstellen werden zu je 85% voll vom Land bezahlt. Natürlich geknüpft an bestimmte Bedingungen. Das Land will eine Beteiligungsstruktur: junge Leute in Verantwortung bringen. Das Land zahlt nicht für missionarische Jugendarbeit. Aber wir denken, das lässt sich gut mit dem anderen verbinden. Und wir sind dankbar, dass sich eine Lösung herausgeschält hat.

Die Lösung sieht aus unserer Sicht so aus, dass in allen Regionen – wie in den Konzeptpapieren festgelegt – neue Stellen geschaffen werden für Jugendreferentinnen und -Referenten. In jeder Region eine 50% Stelle. Und dass wir zusätzlich unsere Geschäftsstelle haben, wo Vernetzung passiert, Impulsgebung, Schulung.

Wir werden unsere Mietkosten in der Liebigstraße reduzieren. Wie genau, erarbeiten wir noch. Vielleicht muss das GJW umziehen. Aber wir wollen auf jeden Fall einige wert-

volle Dinge weiter anbieten: Sichere Gemeinde-Schulungen, Missionarische Veranstaltungen wie das BÄM, inspirierende Gemeindebesuche. Und gleichzeitig das GJW an die neue Struktur andocken.

Wir sind da schon sehr weit. Aber müssen auch mit dem Land sprechen, genauer der AEJ, der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugend, die das Geld verwaltet, inwieweit das Konzept sie überzeugt und von ihr gefördert wird. Ein paar dicke Bretter sind da noch zu bohren.

Es hat uns sehr bewegt und angetrieben, möglichst alle Hauptamtlichen zu halten. Wir müssen das auch aus arbeitsrechtlicher Sicht. Wir sind verantwortlich für die Angestellten im Landesverband. Aber wir wollen das auch gerne sein, weil wir von den Personen überzeugt sind. Und so haben wir überlegt, aus der Notwendigkeit ein gutes Angebot für die Regionen zu machen. Die Idee: Neben der Fortführung einer guten Jugendarbeit im Land, auch eine zentrale Sachbearbeitung anzubieten.

5 Regionen müssten ansonsten neu überlegen: wer unterstützt uns in Adressverwaltung, bei Serienbriefen, in Finanzfragen? Ja, der Bund macht die Budgets und überweist das Geld. Aber beantragt werden muss es von hier. Und es fällt z.B. für die Durchführung von Veranstaltungen Aufwand an, wo es guttun kann, wenn es dafür zentrale Ressourcen gibt. Auch dazu dann später mehr und ein konkreter Antrag.

Wie gut und wichtig Entlastung in Finanzfragen und Administration ist, konnten wir selbst erleben. Wir haben im letzten Jahr die Anstellung von Sascha Fude beschlossen. Er hat die Arbeit der Kassenverwaltung auf Minijob-Basis übernommen. Und wir sind dafür einfach sehr, sehr dankbar. Die Phase war anstrengend, in der wir selbst - mit begrenzter Kenntnis und begrenzter Zeit - für die Finanzen zuständig waren. Danke Sascha, dass du geordnet und zugearbeitet hast, und wir so gleich sehr entspannt den Zahlen lauschen dürfen, die du uns vorstellen wirst.

Mit dem Namen Fude und Finanzen verbinden viele auch unseren lieben Bruder Heinz, Saschas Vater. Wir haben Anfang des Jahres von ihm Abschied nehmen müssen. Er ist kurz vor Weihnachten heimgegangen und wir sind einerseits dankbar für seine Erlösung nach schwerer Krankheit. Andererseits aber auch traurig und betroffen über den Verlust eines so ehrlichen, freundlichen, engagierten Bruders im Herrn. Wir danken unserem Gott für die gemeinsame Zeit mit Heinz Fude.

Wir haben heute - wie schon im letzten Jahr - wieder einige zeitgleiche Foren auf dem Rat erlebt. Es ist gut, tiefer einzutauchen, viele zu Wort kommen zu lassen und dafür dann auch die Form zu wechseln, neben dem Plenum kleinere Gruppen zu haben. Es hat uns gefreut und ermutigt, dass sich in jeder der fünf Regionen von NRW Menschen gefunden haben, die sich einbringen wollen. Ehrenamtliche und Vollzeitler. Männer und Frauen. Jüngere und Ältere. Danke für dieses Engagement. Es erfüllt uns mit Hoffnung.

Und gleichzeitig merken wir, mit jedem weiteren Schritt tun sich auch weitere Fragen auf. Die neue Struktur hat ihre eigenen Tücken. Das werden wir merken und das ist auch normal und gut so. Wir hoffen, dass die Teams gut ins Laufen kommen. Dass sie gute Personalentscheidungen, zusammen mit den jeweiligen Gemeinden, treffen können. Und dass ihr Einsatz und ihre Ideen, den Gemeinden dienen, damit dann letztlich dem Reich Gottes.

Dies ist der letzte formale Rat. Die Abschlussveranstaltung in Marl wird keine Beschlüsse fassen. Das ist auch nicht nötig: Auf der Basis der heute beschlossenen Zahlen werden wir arbeiten. Die Kasse wird geprüft. Und dann vertrauensvoll zum Jahresende in die Hände des Bundes gelegt. Dieser wiederum verspricht, dass das Geld sorgsam verbucht wird und alles den Gemeinden hier in unseren Regionen zugutekommt.

Der letzte formale Rat bedeutet aber, wir können in diesem Gremium nicht noch mal Beschlüsse fassen. Mit diesen heutigen Entscheidungen im Gepäck werden wir versuchen, so gut es geht, unsere Arbeit als Leitung zu machen.

Wir haben allerdings vor, noch vor dem Sommer die neuen Starterteams oder Regionalteams ganz akut mit einzubeziehen. Wir wollen mit ihnen diskutieren, ob die Planungen rund um das GJW und rund um die Sachbearbeitung - Stichwort Geschäftsstelle NRW - ob das aus ihrer Sicht gewollt ist und so umgesetzt werden kann.

Mit Maßnahmen wie dieser werden wir von uns aus alles dafür tun, dass damit ein guter Abschluss getan ist für die Auflösung des Landesverbandes. Aber auch eine gute Weiterentwicklung der gemeinsamen Arbeit, wenn auch in anderen Strukturen. Danke, dass ihr daran mitwirkt.

Eure

Wilhelm Bastek und Hartmut Hoevel

Segen bewegt

BEFG-Präsidentin
Natalie Georgi und
Generalsekretär
Christoph Siba
würdigen die
Mitarbeitenden der
Landesverbände
und ermutigen, den
Bund auch in seiner
neuen Struktur
mitzugestalten.

Geleitwort von Natalie Georgi und Christoph Siba

„Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“ (1. Mose 12,2). Gott spricht diesen Satz zu Abraham (damals noch Abram). Gott hat ihn beauftragt, seine Heimat zu verlassen und in das Land zu gehen, das Gott ihm zeigen wird. Dafür sagt Gott ihm am Anfang seines neuen Wegs seinen Segen zu – und auch, dass er selbst zu einem Segen für andere werden wird. Segen bewegt. Das ist unsere tiefe Überzeugung. Wir sind bewegt von dem Segen, den Gott schenkt, und wollen uns gleichzeitig bewegen lassen, um ein Segen für Menschen zu sein. „Unser Bund – Segen bewegt“ ist der Leitsatz für unseren Strukturprozess und gleichzeitig unser Jahresthema 2026.

Als Bund haben wir beschlossen, unsere Strukturen grundlegend zu erneuern, weil wir überzeugt sind: Nur wenn wir uns auf den Weg machen und uns verändern, können wir den Herausforderungen unserer Zeit begegnen und handlungsfähig bleiben. Ziel dieser Veränderung ist es, Euch als Gemeinden wirksamer darin zu unterstützen, das Evangelium lebendig, missionarisch und generationenübergreifend zu leben. Denn Gemeinden sind Hoffnungsorte, die bewegt von Gott Segen weitergeben und ihr Umfeld mitgestalten – in der Vergangenheit, heute und auch in Zukunft im Rahmen einer neuen Struktur. Der Bund wird künftig in 25 Regionen gegliedert, die die regionale Struktur aus zwölf Landesverbänden ablösen.

Die zwölf Landesverbände sind zum Segen für die Gemeinden geworden. Vielen Dank an alle, die haupt- und ehrenamtlich im Landesverband mitgearbeitet haben! Ihr habt dazu beigetragen, dass sich Gemeinden vernetzen, gegenseitig unterstützen und gemeinsam Aufgaben wahrnehmen. Ihr habt im Landesverband ökumenische Beziehungen zu anderen Kirchen gepflegt, die Gemeindefarbeit durch Beratungsangebote unterstützt und diakonische Zusammenarbeit koordiniert. Eure Arbeit war und ist ein Segen. Wir wünschen Euch, dass Ihr als Gemeindevertreter und -vertreterinnen weiterhin Segen erlebt und auch weitergeben könnt – in dieser und der neuen Struktur.

Auf der Bundesrattagung 2005 wurden die damaligen Vereinigungen in Landesverbände überführt. So hat sich unser Bund über die Zeiten immer wieder verändert, um die Zusammenarbeit der Gemeinden auf eine solide Basis zu stellen. Nun sind wir auf dem Weg, 25 Regionen und Regionalteams zu bilden. Langsam zeigt sich, wie die neue Struktur in den Regionen konkret Gestalt annimmt. Dabei habt Ihr die Möglichkeit, mitzumachen. Mit Eurer Mitwirkung wird die neue Struktur mit Leben gefüllt: in den Regionalteams, in den Themennetzwerken, die es schon gibt und die noch entstehen, sowie in den jungen Parlamenten. Wir ermutigen Euch, unseren Bund mitzugestalten.

Im letzten Jahr haben wir uns an vielen unterschiedlichen Stellen – auch in der Ökumene und in den Landesverbänden – mit dem Gedenken an 500 Jahre Täuferbewegung beschäftigt. Dieser dritte Flügel der Reformation setzte sich von Anfang an gegen Widerstände für Ideale wie Religionsfreiheit und Gewaltlosigkeit ein, die noch heute von ungebrochener Aktualität sind. Als Baptistinnen und Baptisten wissen wir uns dem täuferischen Erbe verbunden und verpflichtet: den Grundsätzen der Religionsfreiheit, der Glaubenstaupe, der freiwilligen und verbindlichen Gemeindefmitgliedschaft in der Nachfolge Christi, einem mündigen Christsein und der Trennung von Kirche und Staat. Möge auch das Erbe der Täuferbewegung uns immer wieder daran erinnern, das Evangelium in den Herausforderungen der Gegenwart zu verkündigen und in Freiheit zu gestalten.

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit“, heißt es im Galaterbrief 5,1. Deswegen wollen wir aufstehen, wo Menschen unterdrückt werden, wo sie ausgegrenzt und verurteilt werden. Wo Menschen in unseren Gemeinden Unrecht erlitten haben, wollen wir erlittenes Unrecht nicht im Verborgenen lassen. Zu diesem Zweck wurde auch die Kommission zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt berufen. Sie soll Räume für die Erfahrungen der Betroffenen eröffnen und eine Grundlage für Konsequenzen für die Gegenwart und die Zukunft schaffen.

Wir leiden derzeit besonders mit den iranischen Geschwistern in unseren Gemeinden und mit ihren Angehörigen im Iran. Wir beten und hoffen mit ihnen. Und wir erwarten von den politisch Verantwortlichen in Deutschland und weltweit, dass sie sich mit Nachdruck für ein Ende der Gewalt einsetzen. Friedlich, aber entschieden. Im Iran

Strukturerneuerungsprozess
„Unser Bund 2025 –
Zukunft gestalten“:
www.befg.de/ub25



Natalie Georgi
(Präsidentin)



Christoph Siba
(Generalsekretär)

www.baptisten.de

und an anderen Kriegsorten. Zugleich vertrauen wir darauf, dass Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, in diesen Situationen Frieden wirken kann.

Wir vertrauen darauf, dass Gott mit uns unterwegs ist und sein Segen uns bewegt. Die neue Struktur, die die Landesverbände ablöst, ist eine Antwort auf die Veränderungen unserer Zeit. Diese Veränderung bringt auch Abschiede mit sich: Einige Aufgaben werden nicht weitergeführt und in einigen Landesverbänden wird dies auch die letzte Landesverbandsratstagung sein. Wir sind allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankbar für ihre engagierte und hervorragende Arbeit! Wir wünschen Euch in dieser Übergangszeit Raum zu bewältigen, Euch zu erinnern und neue Wege zu finden.

Wir wünschen Euch Gottes reichen Segen für Euren Landesverbandsrat!

Natalie Georgi, Präsidentin

Christoph Siba, Generalsekretär

Anträge der Landesverbandsleitung 2026

- Antrag 1.** Der Landesverbandsrat NRW bestätigt als Protokollführerinnen: Dr. Karin Weishaupt und Miriam Meyer.
- Antrag 2.** Der Rat nimmt das Protokoll des letztjährigen Rates an.
- Antrag 3.** Der Rat bestätigt als Delegierte des Landesverbandes für den Bundesrat 2026: Hartmut Hoevel und Wilhelm Bastek.
- Antrag 4.** Die Jahresrechnung des Landesverbandes 2025 ist in Einnahmen auf 449.104,01 € und in Ausgaben auf 508.157,17 € festgestellt. Das Jahresergebnis beträgt -59.053,16 € und wird vom Rat angenommen.
- Antrag 5.** Der Rat stimmt dem Antrag der Kassenprüfer Eckhard Rieger und Peter Meyer auf Entlastung der Landesverbandsleitung für das Haushaltsjahr 2025 zu.
- Antrag 6.** Der Rat bestätigt als Kassenprüfer für das Haushaltsjahr 2026: Eckhard Rieger und Peter Meyer.
- Antrag 7.** Der Rat stimmt dem Antrag der Landesverbandsleitung zu, den Fonds für innovative Gemeindeprojekte für das laufende Haushaltsjahr auf eine Summe von bis zu 10.000 Euro zu begrenzen. Auf Empfehlung des Arbeitskreises kann die Landesverbandsleitung diese Mittel zur Förderung missionarischer Projekte freigeben.
- Antrag 8.** Der Rat beauftragt die Landesverbandsleitung, die Pläne für eine Geschäftsstelle NRW (Kinder-Jugend und Verwaltungsangebot für die Regionen) weiter zu verfolgen.
- Antrag 9.** Die verbliebenen Rücklagen des Landesverbandes werden zum 31.12.2026 unter den fünf Regionen aufgeteilt. Dabei werden 50% der Rücklagen zu gleichen Teilen an jede Region vergeben. Die weiteren 50% orientieren sich an der jeweiligen Zahl ihrer Mitglieder.
- Antrag 10.** Der Rat beschließt eine Rückstellung in geeigneter Höhe, um im Frühjahr 2027 noch eine abschließende zentrale Versammlung durchführen zu können.
- Antrag 11.** Die aktuelle Landesverbandsleitung wird mit der Vorbereitung und Durchführung dieser Abschlussveranstaltung beauftragt.
- Antrag 12.** Der Haushaltsplan des Landesverbandes 2026 wird in Einnahmen auf 423.000,00 € und in Ausgaben auf 492.900,00 € vom Rat beschlossen. Das geplante Jahresergebnis beträgt -69.900€.

Die Mitarbeitenden in
der Geschäftsstelle des
Landesverbandes NRW

Landesverbandsrat NRW

Mandatsliste nach § 4.3 c-e, 4.4, 10.1-3 und 14.7
der Geschäftsordnung des Landesverbandes NRW

Folgende Personen erhalten ein Mandat inkl. Rede- und Stimmrecht:

a) Abgeordnete der Gemeinden nach § 4.4

b) Mitglieder der gewählten Landesverbandsleitung NRW nach § 10.1

Alfred Aidoo, Wilhelm Bastek,
Hartmut Hoevel

c) Mitglieder der Landesverbandsleitung NRW nach § 10.2

- | | |
|------------------------------------|---------------------------------|
| - Gemeindejugendwerk NRW | Marc Vollmer, Lukasz Kasprovicz |
| - Referent des Landesverbandes NRW | Martin Seydlitz |
| - Vertretung der Hauptamtlichen | Rainer Eisen |

**d) Mandatserteilung für Mitarbeitende und Beauftragte
des Landesverbandes NRW nach § 4.3c**

- | | |
|---|---|
| - Arbeitskreis Beratung/Beratungsstellen „Impuls“ | Frieder Niestrat |
| - Arbeitskreis Frauen NRW | Annette Grabosch |
| - Arbeitskreis Senioren | Karin Dietz |
| - Beauftragter der ACK | Dr. Christian Wehde |
| - Beauftragte internationale Gemeinden | Alfred Aidoo (siehe unter b)
Jean-Francois Seke, Tati Mutosmosi |
| - Begleitung von PastorInnen im Anfangsdienst | Andreas Reichert |
| - Berufungsrat für Ordinierte Mitarbeitende | Martin Seydlitz (siehe unter c) |
| - Prozesskoordinator des Bundes | Christoph Bartels |
| - Regionenkoordinatorin „West“ | Michelle Mackels |
| - Studienleitung der Hauptamtlichen | Martin Kosmalski |
| - Vertrauensrat der ordinierten HA | Ronald Hentschel, Silke Tosch |
| - GJW Vorstand: | Marc Vollmer (siehe unter c),
Manuel Weiß, Rebecca Herms,
Lea Müller, Miriam Wiersbitzki
Hélène Noß, Lukasz Kasprovicz
Christin Stöcker (Referententeam),
Birgit Borau, Sabrina Broermann
(Geschäftsstelle) |
| - GJW: Hauptamtlich Mitarbeitende: | |

**e) Mandatserteilung für Vertreter der Werke in
Bekenntnisgemeinschaft mit dem BEFG nach § 4.3d**

- | | |
|---|------------|
| - Diakoniewerk „Pilgerheim Weltersbach“ | Ralf Beyer |
|---|------------|

nach § 4.3e

- | | |
|--|--------------|
| - Freizeit- und Bildungsstätte „Auf dem Ahorn“ e.V.: | Harald Bürzl |
|--|--------------|

f) Mitarbeitende der Ratstagung

- | | |
|---------------------|-------------------------------|
| - Kassenverwalter | Sascha Fude |
| - Kassenprüfer | Eckhard Rieger, Peter Meyer |
| - Protokollantinnen | Karin Weishaupt, Miriam Meyer |



Martin Seydlitz
Bildungsreferent
im Landesverband



Birgit Borau
Büro des GJW und
Landesverbandes NRW



Sabrina Broermann,
Sachbearbeiterin

Die Mitglieder der
Landesverbandsleitung



Wilhelm Bastek
Landesverbandsleiter



Hartmut Hoevel
Landesverbandsleiter

Protokoll Ratstagung des Landesverbandes NRW 2025

am 5. April 2025 in der EFG Wermelskirchen Neuschäferhöhe

Thema: „Gemeinsam Richtung Zukunft“

Verhandlungsleitung: Wilhelm Bastek, Hartmut Hoevel, Martin Seydlitz

Wahlleitung: Ulrich Wagner

Protokoll: Mirjam Meyer, Karin Weishaupt

Anwesend: zunächst 124, ab Mittag 125 Stimmberechtigte

09:30–10:35 Uhr: Begrüßung und Gottesdienst

Moderation: Christin Stöcker (GJW) und Tilo Kuhlmann (Pastor in Wermelskirchen)

Lobpreis: Jan Primke und Band aus Wermelskirchen

Leute erzählen (live oder via Video), was für sie am Gottesdienst wertvoll ist

Austausch darüber und Feier des Abendmahls

10:35–11:00 Uhr: 1. Plenarsitzung

a. Eröffnung des Rats

Wilhelm Bastek und Hartmut Hoevel eröffnen den Rat

b. Konstituierung des Rats (GO §6)

c. Mandatsverteilung

Siehe dazu Mandatsliste im Berichtsheft 2025

d. Bestätigung der Protokollführerinnen (GO §9.2)

Antrag 1: Der Landesverbandsrat NRW bestätigt als Protokollführerinnen: **Dr. Karin Weishaupt** und **Mirjam Meyer**. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

e. Die Feststellung der endgültigen Tagesordnung (GO §5.5)

Angenommen, da keine Einwände.

f. Annahme des Protokolls (GO § 9.7)

Abgedruckt im Berichtsheft, keine Fragen oder Anmerkungen aus dem Plenum, damit einstimmig angenommen mit Dank an die Protokollführerin und den Protokollführer.

g. Bestätigung der Wahlleitung

Antrag 2: Der Rat bestätigt als Wahlleiter: **Ulrich Wagner**.
Einstimmig angenommen.

h. Bestätigung der Kassenprüfer:

Der Kassenprüfer **Werner Hahn** ist nach dem letzten Landesverbandsrat verstorben, daher haben **Eckhard Rieger** (anwesend) und **Peter Meyer** (entschuldigt) die Kasse geprüft.

Antrag 3: Der Rat bestätigt als Kassenprüfer für die Haushaltsjahre 2024 und 2025:

Eckhard Rieger und **Peter Meyer**.

Einstimmig angenommen.

i. Bestätigung der Delegierten für den Bundesrat

Antrag 4: Der Rat bestätigt als Delegierte des Landesverbandes NRW für den Bundesrat 2025: **Hartmut Hoevel** und **Martin Seydlitz**.

Einstimmig angenommen.

j. Vorschlag des Rates für das Präsidium des Bundes:

Patricia Kabambay-Nkossi wird dem Plenum vorgestellt.

Antrag 5: Der Rat bestätigt den Vorschlag der Landesverbandsleitung zur Wahl in das Präsidium des BEFG – gemäß Artikel 21 Abs. 5 der Verfassung – **Patricia Kabambay-Nkossi** (EFG Düsseldorf New Life Church).

Bestätigt bei 1 Gegenstimme und 4 Enthaltungen

k. Wahl in die Landesverbandsleitung:

Ulrich Wagner stellt das Procedere vor. **Karin Weishaupt** scheidet aus der Landesverbandsleitung aus, zur Wiederwahl steht **Wilhelm Bastek**. **Wilhelm Bastek** stellt sich kurz vor und richtet persönliche Worte an das Plenum. Nach reiflicher Überlegung möchte er den Landesverband gerne weiter leiten und stellt sich somit zur Wiederwahl.

Die Mitglieder der
Landesverbandsleitung

l. Bestätigungswahl des Kassenverwalters:

Sascha Fude, Gemeindeleiter der EFG Meschede, wird von **Hartmut Hoevel** vorgestellt. Er ist der Sohn des früheren Kassierenverwalters **Heinz Fude**; beruflich als Leiter des Rechnungswesens in einem Krankenhaus tätig, hat er vielfältige Erfahrungen als Buchhalter mit steuerlichem Hintergrund. Sein Dienst für den Landesverband wird auf Basis eines Minijobs erfolgen, den **Sascha Fude** in sein Berufsleben integrieren wird. Die kommissarische Kassenführung durch die beiden Landesverbandsleiter hat sich aufgrund der Arbeitsbelastung nicht bewährt. Aus dem Plenum erfolgt Zustimmung in Form von Applaus sowie eine Wortmeldung als Fürsprache und Empfehlung für die Form der Vergütung von **Sascha Fude**, da hiermit eine Professionalisierung der Kassenführung erreicht wird. **Heddo Knieper**, Gemeinde Soest, fragt, um welchen Betrag es geht. Die Frage wird von **Hartmut Hoevel** mit Hinweis aus den Minijob beantwortet.

Ulrich Wagner ruft zur Stimmabgabe in geheimer Wahl auf und erklärt ausführlich die formalen Notwendigkeiten. Er begleitet die Wahl mit einem Gebet.

Ende der 1. Plenarsitzung (11:00 Uhr).

11:00–11:30 Uhr: Übergang zur Workshop-Phase

Hartmut Hoevel stellt die Workshop-Phase vor, die **Hélène Noß**, Referentin im GJW, moderieren wird. Sie erklärt ausführlich die Workshop-Phase mit sechs Themenfeldern. Die einzelnen Workshops können ohne zeitliche Festlegung besucht werden. Thematisch geht es überall um die Zukunft von Gemeinde, die aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet wird.

Christoph Bartels und **Martin Seydlitz** erläutern den aktuellen Stand zur Projektgruppe „Unser Bund 25“. Es wird ein Video zur Vorbereitung auf die Bundesratssitzung in Kassel vom 28.05.-31.05.2025 gezeigt. Das Motto der Umstrukturierung lautet: „Segen bewegt“. Referenten der unterschiedlichen Arbeitsbereiche geben im Video über die notwendigen Umstrukturierungen Auskunft.

Christoph Bartels vertieft im Anschluss daran die Schwerpunkte der Prozesse, die seit 2023 in Arbeit sind. Probleme sind Parallelstrukturen auf Landes- und Bundesebene, die Bereitschaft zum Ehrenamt geht zurück, der Altersdurchschnitt steigt, der Bundeshaushalt hat ein Finanzdefizit, in der Entwicklung von Gemeinden ist fehlende Innovationskraft festzustellen.

Das Ziel der Umstrukturierung besteht darin, den Gemeinden besser zu dienen und Ressourcen besser zu nutzen; es wird eine geistliche und strukturelle Erneuerung angestrebt. Es ist auf drei Ebenen umzusetzen: regional, gemeindlich und bundesweit. **Christoph Bartels** betont drei Punkte, warum der Strukturwandel notwendig ist:

1. Neue Aufgaben, teilweise auch Wegfall von Aufgaben.
2. Mehr Einbindung der Gemeinden, geistlich und gemeinschaftlich.
3. Hohe Bereitschaft zur Veränderung in den angestammten Bereichen.

Martin Seydlitz stellt die 25 geplanten Gemeindeentwicklungsregionen des Bundes, deren Grenzen als durchlässig zu verstehen sind, vor und hebt die fünf Regionen des aktuellen Landesverbandes NRW vor: Nord, Mitte, Mitte-West, Mitte-Ost und Süd. In NRW Süd werden die Regionen Ahrweiler und Koblenz einbezogen.

Er stellt die Region Ruhrgebiet (= Mitte) vor, die mit 32 Gemeinden die größte Region darstellt; sie ist seit dem 01.01.2025 eine Pilotregion, die er mit halber Stelle begleitet.



Alfred Aidoo



Rainer Eisen



Marc Vollmer
Leiter GJW NRW



Lukasz Kasproicz
Referent für Jugend und
Theologie

Die Mitarbeitenden im Gemeindejugendwerk NRW



Marc Vollmer
Leiter GJW NRW



Manuel Weiß
stellv. Leiter GJW NRW



Christin Stöcker
Referentin für
Jugend und Bildung



Lukasz Kasprowicz
Referent für Jugend und
Theologie



Hélena Noß,
Referentin für Kinder/
Jungchar und Bildung



Sarah Großart
Referentin für Bildung

Es erfolgte Ende 2024 eine Einladung zum runden Tisch, dort wurden die Planungen vorgestellt und eine Grundentscheidung durch die Anwesenden getroffen. Aktuell nimmt die Region organisatorisch gerade Gestalt an, ein Regionalteam ist in Entstehung begriffen.

Die verschiedenen Gemeindeentwicklungsregionen werden in unterschiedlichen Geschwindigkeiten ihre Arbeit aufnehmen.

11:30–15:00 Uhr: Workshops / Open Space

Die weiteren Open-Space-Themenbereiche werden von den Verantwortlichen vorgestellt:

Thema	Person	Raum
Unser Bund Richtung Zukunft	Christoph Bartels	Kirchenraum, OG
NRW Richtung Zukunft: die neue Pilotregion Ruhrgebiet	Martin Seydlitz	Kinderkirche UG
Gemeinde und Musik: 80 % sind bei Musik Kommunikation, 20 % machen die Instrumente aus. Er hat 35 Jahre Erfahrung mit Musik in Gemeinden.	Jan Primke	JugendraumUG
Gemeinde und Stadtgesellschaft: Was ist mein Ort als Gemeinde? Wie bewege ich mich in die Nachbarschaft hinein?	Uwe Wippich	Raum 3, UG
Gemeinde und Generationen: Innovationskraft ist grundsätzlich vorhanden; wie kann damit generationsübergreifend gearbeitet werden?	Lukasz Kasprowicz	Zwergentreff
„Fresh X“: Gemeinde der Zukunft	Christopher Rinke	GebetsraumUG

Ende Workshops (13:00 Uhr) – Mittagspause

14:10 – 15:05 Uhr Plenum, Blitzlichter, Talk-Panel

Hélena Noß eröffnet die Reflexionsrunde mit allen Gruppenleitern des Open Space. Die Workshopleiter dürfen erklären, was ihre Gruppe zur Frage: „Was hast du heute zum Oberthema ‚gemeinsam Richtung Zukunft‘ neu gelernt?“ erarbeitet hat, so lange erläutern, wie eine Wunderkerze brennt.

Martin Seydlitz erklärt die Zugehörigkeit zu den Regionen; jede Region ist unterschiedlich. Die Mission Gott ist das Zentrum aller Regionen, nicht eine formale Struktur.

Jan Primke erläutert, dass Musik in einer Kirchengemeinde komplex ist; individuelle Gemeinden erfordern individuelle Gestaltungen. Für ihn ist Musik „gemeinsam auf der Reise sein mit Vokabeln, die man nicht sprechen kann“. Er empfiehlt, Konzerte anzuhören und Inspirationen einzuholen, nicht aber den Stil der Nachbargemeinde zu imitieren.

Laut **Christopher Rinke** ist Gemeinde mittendrin in Städten, in den Stadtteilen. Was ist eine öffentliche Kirche? Es ist wichtig, eine gute Willkommenskultur zu leben.

Laut **Uwe Wippich** ist es wichtig, sich auf die Menschen einlassen und auf den Hintergrund der Gemeinde achten; zwischen einem urbanen und einem ländlichen Umfeld bestehen große Unterschiede.

Laut **Lukasz Kasprowicz** bereiten Generationenkonflikte in den Gemeinden Schwierigkeiten. Es ist wichtig, Träume zu denken. In der Gruppe gab es viel Austausch und Gespräch, aber wenige konkrete Ergebnisse.

Christoph Bartels stellte den Prozess UB25 besonders Interessierten nochmal ausführlicher vor. Das Konzept ist risikoreich, kann aber funktionieren. Die Perspektive Älterer ist zu berücksichtigen.

Gesprächsrunde im Plenum:

Im Anschluss an die Kurzberichte eröffnet **Christin Stöcker** eine Talk-Runde, bei der zunächst **Christoph Bartels** und **Lukasz Kasprowicz** als Talkgäste geladen sind.

Christin Stöcker spricht an, dass Generationen zusammen leben und arbeiten sollten. Wie sieht das im Konzept UB25 aus? **Christoph Bartels** erklärt, dass er das Zusammenspiel der Generationen immer als Bereicherung erlebt hat. Der demographische Wandel sei ein Problem für die Gemeinden, hier würden Generationenkonflikte nicht immer gut aufgefangen. Wenig junge Menschen seien in den Gemeindegremien.

Lukasz Kasprowicz wird gebeten darzustellen, wie Innovationskraft entwickelt werden kann. Er weist darauf hin, dass Räume geschaffen werden müssen, um jungen Menschen eine innovative Mitarbeit zu ermöglichen. Er spricht an, dass auch die Landesverbandstagungen vorwiegend von älteren Gemeindemitgliedern wahrgenommen werden.

Martin Seydlitz kommt dazu und fragt, ob genug kommuniziert werde, dass ein Aufbruch für die Gemeinden notwendig sei, dies schließe auch Informationen zum Strukturwandel ein.

Christoph Bartels erklärt, dass die Entscheidungen des Bundesrates ohne Mitarbeit der Gemeinden nicht zielführend seien. Die neuen Strukturen gäben dafür einen größeren Spielraum.

Bruni Koch aus der Gemeinde Herten kommt hinzu und fragt nach der Umsetzung des Strukturwandels: Wie werden die einzelnen Gemeinden innerhalb der Regionen gesehen?

Christoph Bartels gibt ein Beispiel aus Thüringen, wo intensiv Gemeinden besucht worden sind. Nach zwei Jahren waren die Bedarfe der Gemeinden bekannt. Notwendig sei dafür ein guter Beziehungsaufbau. Auf die Frage, ob der Strukturprozess Aussicht auf Erfolg hat und die Zielsetzung der missionarischen Ausrichtung klar genug sein, antwortet er, die Energie müsse aus den Gemeinden kommen.

Christin Stöcker fragt, was Regionen ohne zuständigen Ansprechpartner tun können, wie die Arbeit einer Gemeindeentwicklungsregion anfangen kann. **Christoph Bartels** erklärt, dass haupt- und ehrenamtliche Personen gefunden werden müssen, die gut vernetzt die Bedarfe klären. Dies sei ein Prozess und werde lange dauern, bei dem die noch bestehenden Landesverbandsleitungen gefordert seien. Derzeit gäbe es außer im Landesverband Süd-West in allen Verbänden Landesverbandsleitungen.

Eine Wortmeldung richtet sich an das Alter der jungen Menschen, die man in der Gemeinde gewinnen möchte. **Lukasz Kasprowicz** rät, hier individuell zu entscheiden. Entscheidend sei die Bereitschaft, auf junge Menschen zu hören und Türen zu öffnen. Junge Menschen sollen ernst genommen werden. Ein Appell geht an Ältere, auszuhalten, dass Räume umgestaltet werden und Gottesdienste anders als gewohnt gefeiert werden. Auch können Teenager- und Jugendgruppen in die Verantwortung eingebunden werden.

Eine Frage aus dem Plenum richtet sich an die Installation eines Kinderparlaments: wird es in Zukunft parallel zur Bundesratstagung ein solches geben? **Christoph Bartels** berichtet, dass man dies in einen sinnvollen Rahmen tun könne. Das Alter der Delegierten des Kinderparlamentes gehe von 7 bis zu 26 Jahren. **Hélène Noß** berichtet aus ihrer Erfahrung, dass ein Kinderparlament sinnvoll sei, wenn es gut moderiert werde. Derzeit werde an einem Konzept dazu gearbeitet. Sie fragt außerdem, welche Veränderungen nötig sind, wenn Gemeinden merken, dass sie keine jungen Leute gewinnen können. **Christin Stöcker** befürwortet, diese Frage erst einmal offen zu lassen.

Uwe Wippich berichtet, dass seine Gemeinde 60 Mitglieder habe. Man habe beschlossen, Räume zu öffnen, seitdem fänden dort z.B. Spielewochenenden statt, die über 30 Menschen die Möglichkeit gäben, Zeit in der Gemeinde zu verbringen, dies habe die Gemeinde sehr bereichert.

Die Mitarbeitenden
aus den verschiedenen
Arbeitsbereichen des
Landesverbandes



Annette Grabosch
AK-Frauen in NRW



Frieder Niestrat
AK Beratung

Die Mitarbeitenden
aus den verschiedenen
Arbeitsbereichen des
Landesverbandes



Silke Tosch,
Vertrauensrat
der Pastorenschaft



Ronald Hentschel
Vertrauensrat
der Pastorenschaft



Martin Kosmalski
Studienleitung der
Pastorenschaft von NRW



Patricia
Kabambay-Nkossi
Mitglied des Präsidiums



Veronika Richter
Mitglied des Präsidiums

Anton Tontchev aus Siegburg hat Fragen zum Strukturwandel. Auf der einen Seite würden die Gemeinden zum Miteinander motiviert, dann solle aber wieder jeder selbst entscheiden, wie viel er beitragen könne. **Christoph Bartels** betont, dass dies alles ein Projekt in Entwicklung ist mit individuellen Situationen und Möglichkeiten. Es bestehe kein Muss. Aber alle hätten ein Recht, mitzugestalten und sich einzubringen.

Veronika Richter aus Aachen, Mitglied des Präsidiums, sieht Probleme darin, die Begeisterung über den Wandel in die Gemeinden zu transportieren. In ihrer jungen Gemeinde sei es schwer, Delegierte für ein langes Wochenende in Kassel zu motivieren. **Christoph Bartels** erklärt dazu, dass oft der Eindruck herrsche, eine Teilnahme an Kongressen und Ratssitzungen sei nutzlos und bringe nichts. Hier müsse man klarstellen, dass jede Person wichtig sei. **Lukacz Kasprowicz** betont, dass für viele der Strukturwandel nicht einfach sei, auch nicht für die Mitarbeiter innerhalb des Landesverbandes, da vertraute Strukturen wegbrächen bzw. geopfert werden müssen.

Christin Stöcker erklärt, dass die Arbeit des GJW auch an bestimmte Strukturen gebunden sei und der Strukturwandel hier angepasst werden müsse, um weiterhin Fördergelder etc. zu erhalten. **Christoph Bartels** betont, dass die Veränderungen im GJW notwendig seien, da eine Anpassung an das neue Modell notwendig sei. Dies koste Kraft, die auf allen Ebenen gebraucht werde.

Es folgt ein Erfahrungsbericht eines Delegierten, der berichtet, dass seine Gemeinde lange ohne Landesverband und Bundesverband auskam, durch einen persönlichen Kontakt zu einem Referenten habe sich dies verändert.

Andrea Kallweit-Bensel betont, dass der Strukturwandel von viel Motivation in den Gemeinden abhängig sei. Diese seien aber oft jetzt schon überfordert damit, auch über-regional Engagement zu zeigen. **Christoph Bartels** empfiehlt, hier in die Analyse zu gehen, möglichst mit einem Mentor, um Fragen der Perspektiven und Möglichkeiten zu klären und daraus Motivation zu schöpfen.

Leo Schouten betont, dass Begeisterung für Jesus essentiell sei, weil sonst alle Planung und Neuordnung nutzlos sei. Welche Rolle spiele Gemeinde heute noch?

Damit schließt **Christin Stöcker** die Talk-Runde. Sie betet zum Abschluss.

Ende der Gesprächsrunde (15:05 Uhr) – Kaffeepause

15:35 – 16:50 Uhr: 2. Plenarsitzung: Verhandlungs- und Berichtsteil

Bekanntgabe der Wahlergebnisse durch den Wahlleiter **Ulrich Wagner**:
125 Delegierte wahlberechtigt, abgegebene Stimmen 118, gültige Wahlzettel 117

Wahlergebnis:

Wilhelm Bastek wurde mit 109 Stimmen (93 % der gültigen Stimmen) bestätigt, er nimmt die Wahl an.

Sascha Fude wurde mit 115 Stimmen (98 % der gültigen Stimmen) bestätigt, er nimmt die Wahl an.

Bestätigung der beiden Landesverbandsleiter:

Hartmut Hoevel und **Wilhelm Bastek** müssen beide als Landesverbandsleiter bestätigt werden, dazu wird eine weitere geheime Wahl durchgeführt.

m. Bericht der Leitung des Landesverbandes

Der Bericht ist im Berichtsheft abgedruckt und wird von **Wilhelm Bastek** und **Hartmut Hoevel** vorgetragen.

Im Zentrum steht, dass Gott mit uns unterwegs ist und uns so begleitet, dass er uns nicht überfordert. Mitarbeitende werden weniger. Die Finanzen stehen nicht im Mittelpunkt der Veränderungen im Landesverband.

Martin Seydlitz wird für sein Engagement für die Pilotregion Ruhrgebiet Dank ausgesprochen, **Sascha Fude** für sein Engagement für die Kasse. Im GJW werden mehr als zwei Stellen vom Land finanziert, ihr Erhalt wird angestrebt.

Dr. Christian Wehde, Gemeinde Leichlingen-Kuhle, ist der neue Vertreter des Landesverbandes in der ACK NRW.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des GJW wird für ihr Engagement für die Ratstagung Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Die Mitarbeitenden aus den verschiedenen Arbeitsbereichen des Landesverbandes



Andreas Reichert
Pastor für die Begleitung
im Anfangsdienst

n. Ergänzungen des Referenten über aufgelöste und neu aufgenommene Gemeinden

Siehe die ausführliche Darstellung im Berichtsheft.

- **Martin Seydlitz** berichtet über die Auflösung der Gemeinde Spektrum in Ratingen im Zusammenhang der Fusion mit der Nexus Gemeinde.
- Die Kreuzkirche in Leichlingen wurde formell aufgelöst, das Gemeindeleben geht aber weiter unter dem Titel „Treffpunkt Leben“ als „Filiale“ der Gemeinde Erkrath.
- Die International Baptist Church in Bonn möchte in den Bund aufgenommen werden.
- In Wegberg hat eine ukrainische Gemeinde den offiziellen Antrag gestellt, Gründungsprojekt des Bundes zu werden. Landesverbandesleitung und der Dienstbereich Mission befürworten das sehr.
- **Martin Seydlitz** lädt zum Seelsorgetag am 28.06.2025 in Essen ein, dazu liegen Flyer aus.

o. Perspektiven der Impuls-Beratungsarbeit

Frieder Niestrat berichtet aus der Impuls-Beratungsarbeit (siehe Berichtsheft), die vor 30 Jahren begonnen worden ist und deren Sprecher er in den letzten 15 Jahren war. Umstände schwierig. Die Arbeit wird zum Ende des Jahres 2025 beendet, da der Auftrag nun erfüllt sei; es gibt genügend christliche Beraterinnen und Berater und andere Netzwerke. Der Landesverband habe die Arbeit über viele Jahre überstützt.

Martin Seydlitz dankt für den langen Dienst.

p. Bekanntgabe der Wahlergebnisse durch Ulrich Wagner

125 Delegierte waren wahlberechtigt, 113 gültige Wahlzettel wurden abgegeben.

Auf **Wilhelm Bastek** entfielen 99 Stimmen (88 % der gültigen Stimmen bzw. 79 % der möglichen Stimmen der Wahlberechtigten).

Auf **Hartmut Hoevel** entfielen 109 Stimmen (96 % der gültigen Stimmen bzw. 87 % der möglichen Stimmen der Wahlberechtigten).

Beide sind damit in ihrem Amt bestätigt und nehmen die Wahl an.

q. Finanzen des Landesverbandes NRW

Der Kassenbericht für das Haushaltsjahr 2024 wird von **Sascha Fude** entsprechend dem im Berichtsheft abgedruckten Kassenbericht vorgetragen und erklärt. **Tobias Braun**, EFG Heiligenhaus, fragt nach den vorhandenen Rücklagen nach der Auflösung des Landesverbandes. **Martin Seydlitz** erklärt, dass man sich mit Volker Springer, Bundesgeschäftsführung, kurzgeschlossen habe. Dieser habe den Verbleib der Gelder in der Region zugesagt. Wie die Verteilung erfolgen wird, ist offen. Ansonsten erfolgen keine weiteren Fragen aus dem Plenum.

Sascha Fude erläutert die Gewinn- und Verlustrechnung. Aus dem Plenum kommen keine Fragen zu den Einnahmen. Zu den Ausgaben wird gefragt, wohin die Ausgaben für den Reisedienst geflossen sind. Diese sind – wie seinerzeit vom Rat beschlossen – an zwei Projekte des Dienstbereichs Mission („Von Jesus reden“ und „Revitalisierung“) gegangen.

Eckhard Rieger berichtet über den Dienst der Kassenprüfer stellvertretend auch für **Peter Meyer**, der sich entschuldigt. Er berichtet über die Anfertigung des Prüfprotokolls und kann bescheinigen, dass eine ordnungsgemäße Buchführung vorliegt. Beide Kassenprüfer empfehlen, dem Kassenverwalter Dank auszusprechen und ihm sowie der Landesverbandesleitung Entlastung zu erteilen.

Annahme der Jahresrechnung:

Antrag 7: Die Jahresrechnung des Landesverbandes NRW 2024 ist in Einnahmen auf 447.724,44 € und in Ausgaben auf 486.309,61 € festgestellt und wird vom Rat angenommen.

Einstimmig angenommen.

Entlastung der Landesverbandsleiter

Antrag 8: Der Rat stimmt dem Antrag der Kassenprüfer **Eckhard Rieger** und **Peter Meyer** auf Entlastung der Landesverbandsleitung für die Durchführung des Haushaltes im Jahr 2024 zu.

Einstimmig angenommen.

Vorstellung des Haushaltsplans 2025

Sascha Fude stellt den Haushaltsplan für das Jahr 2025 (siehe Berichtsheft).

Aus dem Plenum kommt die Frage, warum die Personalkosten gleich veranschlagt wurden im Jahr 2024. **Sascha Fude** beantwortet die Frage, dass es zwar personelle Veränderungen gäbe, diese sich aber in der Wirkung gegenseitig aufheben. **Wilhelm Bastek** berichtet von dem Wegfall einer Referentin, von moderaten Gehaltssteigerungen sowie dem Minijob für **Sascha Fude**. Weitere Fragen werden aus dem Plenum nicht gestellt.

Aufstockung des Innovationsfonds

Martin Seydlitz erläutert die Verwendung des Innovationsfonds und die Tatsache, dass 2024 nicht der Gesamtbetrag ausgegeben worden ist.

Antrag 9: Der Rat stimmt dem Antrag der Landesverbandsleitung zu, den Fonds für innovative Gemeindeprojekte auf eine Summe von 25.000 Euro aufzustocken. Auf Empfehlung eines vielfältig besetzten AK kann die Landesverbandsleitung daraus Mittel zur Förderung missionarischer Projekte freigeben.

Angenommen mit 3 Enthaltungen.

Martin Seydlitz vermutet, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht die gesamte Summe ausgegeben werde. Er ermuntert zur Bewerbung um die nun freigegebenen Gelder.

Kollekte für Sonntag des Landesverbandes

Antrag 10: Der Rat beschließt, die Kollekte am Tag des Landesverbandes / Reisedienstsonntag für das BÄM des GJW zu verwenden

Angenommen mit 1 Enthaltung.

Annahme des Haushaltsplans 2025

Antrag 11: Der Haushaltsplan des Landesverbandes NRW 2025 wird in Einnahmen auf 433.000,00 € und in Ausgaben auf 494.800,00 € vom Rat beschlossen.

Mit 4 Enthaltungen angenommen.

16:50–17:05 Uhr Jahreshauptversammlung Diakoniewerk Weltersbach

Hartmut Hoevel ist nun Vorstandsvorsitzender des Diakoniewerkes Weltersbach.

Joachim Noß beendet seinen Dienst zum 31.5.2025, **Ralf Beyer** tritt seine Nachfolge an.

Die Jahreshauptversammlung wird gesondert protokolliert.

17:05–17:15 Uhr Auswertung und Dank

Karin Weishaupt beendet ihren Dienst in der Landesverbandsleitung, ihr wird herzlich gedankt. **Hartmut Hoevel** und **Wilhelm Bastek** überreichen ihr einen Gutschein für das Theater Marl.

Martin Seydlitz bedankt sich herzlich bei der Gemeinde Wermelskirchen für die Gastfreundschaft und die gute Verpflegung. Er geht namentlich auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Arbeitsbereiche ein. Weiterer Dank geht an die Kassenprüfer, Protokollantinnen und weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wilhelm Bastek schließt die Sitzung des Landesverbandrates um **17:15 Uhr** mit einem Segensgebet.

Gez. Mirjam Meyer und Karin Weishaupt

Landesverbandshaushalt 2025 und 2026

	Ist-Umsatz 2025 EUR	Voranschlag 2025 EUR	Voranschlag 2026 EUR
1. Einnahmen			
Landesverbandsbeiträge			
Summe Landesverbandsbeiträge:	298.759,30	290.000,00	292.000,00
Personalkostenzuschüsse			
Land NRW / AEJ	125.550,00	119.000,00	121.000,00
Summe Personalkostenzuschüsse:	125.550,00	119.000,00	121.000,00
Kollekten			
Reisedienstkollekte	301,65	3.000,00	0,00
Kollekte Ratstagung	0,00	500,00	0,00
Summe Kollekten:	301,65	3.500,00	0,00
Spenden			
Beratungsstellen Impuls	9.900,57	8.000,00	0,00
Summe Spenden:	9.900,57	8.000,00	0,00
Veranstaltungen			
Ratstagungs- & Veranstaltungsbeiträge	3.150,00	2.500,00	3.000,00
Summe Veranstaltungen:	3.150,00	2.500,00	3.000,00
Sonstige Einnahmen			
Verzicht auf Erstattung	1.750,80	3.000,00	1.500,00
Bildungsreferat	1.370,00	2.000,00	1.500,00
Sonstige Erträge	5.060,40	3.000,00	2.000,00
Zinsen /Dividende	3.261,29	2.000,00	2.000,00
Summe Sonstige Einnahmen:	11.442,49	10.000,00	7.000,00
Summe:	449.104,01	433.000,00	423.000,00

2. Ausgaben

Weiterleitung Spenden & Kollekten

Ratstagungskollekte	0,00	-500,00	0,00
Reisedienstkollekte	-301,65	-3.000,00	0,00
Summe Weiterleitung Spenden & Kollekten:	-301,65	-3.500,00	0,00

Landesverbandshaushalt 2025 und 2026

	Ist-Umsatz 2025 EUR	Voranschlag 2025 EUR	Voranschlag 2026 EUR
Personalkosten			
Summe Personalkosten:	-405.171,76	-370.000,00	-404.700,00
Verwaltungskosten LV NRW			
Räumlichkeiten Liebigstr. 7 Essen	-24.614,64	-25.000,00	-25.000,00
Tagungen, Verwaltung, Bildungsreferat, Büro	-26.843,59	-28.000,00	-32.000,00
Versicherungen	-404,02	-500,00	-500,00
Summe Verwaltungskosten LV NRW:	-51.862,25	-53.500,00	-57.500,00
Öffentlichkeitsarbeit			
Druckkosten	-72,00	-1.000,00	-200,00
Summe Öffentlichkeitsarbeit:	-72,00	-1.000,00	-200,00
Zuschüsse			
ACK	-173,20	-300,00	-300,00
AK Frauenarbeit	0,00	-500,00	-500,00
Beratungsstellen	-21.484,64	-25.000,00	-700,00
Familienferienstätte Dorfweil	-300,00	-300,00	-300,00
GJW	-11.000,00	-11.000,00	-11.000,00
IMD	-200,00	-2.500,00	-500,00
Jugendheim "Auf dem Ahorn"	-500,00	-500,00	-500,00
Pastorenschaft NRW	-1.560,00	-1.000,00	-1.000,00
Diakoniewerk Weltersbach	-500,00	-500,00	-500,00
AK Seniorenarbeit	-121,67	-200,00	-200,00
Gemeinde-Innovationsfonds	-14.310,00	-25.000,00	-10.000,00
Bund Ev.-Fr. Gemeinden	-600,00	0,00	0,00
Entwicklung Regionen	0,00	0,00	-5.000,00
Summe Zuschüsse:	-50.749,51	-66.800,00	-30.500,00
Summe:	-508.157,17	-494.800,00	-492.900,00
3. Ergebnisverwendung			
Ergebnisverwendung			
Summe Ergebnisverwendung:	59.053,16	61.800,00	69.900,00
Summe:	59.053,16	61.800,00	69.900,00
Überschuss:	0,00	0,00	0,00

Landesverbandshaushalt 2025

Vermögensvergleich 01.01.2025 und 31.12.2025

Landesverband NRW im BEFG in Deutschland

Konto	Kontobezeichnung	31.12.2025 EUR	01.01.2025 EUR	Differenz EUR
1	Eigenkapital			
100	Gewinnrücklagen	-413.892,53	-472.945,69	59.053,16
6	Genossenschaftsanteile			
600	Genossenschaftsanteile	2.100,00	2.100,00	0,00
9	Rücklagen			
902	Rückstellung Hilfsfonds Gemeindegründung	-1.115,12	-9.115,12	8.000,00
10	Kassen			
1000	Kasse	180,31	180,31	0,00
1020	Kasse Impuls (Beratung)	0,00	25,62	-25,62
12	Banken			
1200	Freikirchen.Bank 90603 (G)	85.040,55	89.648,83	-4.608,28
1202	Freikirchen.Bank 90689 (G)	270,68	2.842,74	-2.572,06
1203	Freikirchen.Bank 90697 (G)	1.002,31	7.733,94	-6.731,63
1204	Freikrichen.Bank 131806 (G)	1.889,25	28.953,09	-27.063,84
1210	KD-Bank 1011 329035 (G)	641,38	15.241,48	-14.600,10
1251	Freikirchen.Bank 3700 090603 (S)	70.561,78	86.329,83	-15.768,05
1253	Freikirchen.Bank 3700 131822 (S)	0,00	10.744,67	-10.744,67
15	Forderungen			
1500	Forderungen	10.816,25	5.681,65	5.134,60
1550	Darlehen BEFG Nr. 510 (1997), 1,25%	15.338,76	15.338,76	0,00
1551	Darlehen BEFG Nr. 619 (1999), 1,25%	25.564,59	25.564,59	0,00
1552	Darlehen BEFG Nr. 997 (2010), zinsfrei	25.000,00	25.000,00	0,00
1555	Darlehen Dorfweil (2010), 2,5%	35.000,00	35.000,00	0,00
1556	Darlehen BEFG Nr. 1040 (2019), 0,80%	150.000,00	150.000,00	0,00
17	Verbindlichkeiten			
1700	Verbindlichkeiten	-8.228,21	-12.724,70	4.496,49
1701	Verbindlichkeiten AK Internet	-170,00	-5.600,00	5.430,00
Ergebnis :		0,00	0,00	0,00

Beratungsstelle Impuls – Ein dankbarer Nachruf



Frieder Niestrat

Am Sonntag, den 25.01.2026 haben wir in der EFG-Velbert Abschied von der Impulsberatungsarbeit gefeiert. André Carouge hat im Gottesdienst die Predigt gehalten, wir haben lecker miteinander gegessen und in den Pausen Rückblick gehalten und Anekdoten geteilt. Mit dabei waren ehemalige und aktuelle Beraterinnen und Berater, der Arbeit nahestehende Mitglieder der Landesverbandsleitung und Jens Mankel, der uns am Nachmittag auf mit auf die lange Reise durch die Jahre der Arbeit genommen hat. So konnten wir, trotz gewissem Abschiedsschmerz, dankbar und berührt auf diese Arbeit zurückblicken. Die Beratungsstelle Impuls existiert nun seit gut 30 Jahren, ein guter Grund, in Dankbarkeit von der Entstehung bis zur heutigen Zeit zu berichten. Am Anfang waren es wenige engagierte, junge Leute mit einer Vision, dass Seelsorge und Psychotherapie sich ergänzen und befruchten können. Dies war 1994, als die Geschichte von Impuls begann, nicht selbstverständlich. Es war nicht üblich, dass SeelsorgerInnen sich psychologisch weiterbildeten. In Gemeinden unterschiedlicher Konfessionen ergab sich die grundsätzliche Frage, ob Psychologie und christlicher Glaube überhaupt miteinander zu vereinbaren seien. Ein wichtiger Faktor war hierbei auch die Angst, als Christ mit bestimmten Werten und Vorstellungen in Psychologie und Psychiatrie in Kontakt zu kommen und dies könnte den Glauben gefährden.

In der damaligen „Vereinigung Rheinland“ unserer Gemeinden setzte sich jedoch der Gedanke durch, Beraterinnen und Berater auf ehrenamtlicher Basis zu beschäftigen und den Gemeinden und deren Mitgliedern und Freunden ein solches Angebot zu machen. So begannen einige Pioniere sich zu engagieren. Sie waren von der Notwendigkeit und dem hilfreichen Angebot, Beratung kostenlos anzubieten überzeugt und begeistert – im wörtlichen Sinne, denn der Geist Gottes war spürbar wirksam. Die Beratungsstelle Impuls sollte ein offenes Angebot für Menschen unterschiedlichster Konfessionen und Weltanschauungen sein.

Nötige Finanzen für ein erstes auf drei Jahre angelegtes Projekt wurden aus einer freiwilligen Abgabe (1 DM pro Mitglied) von interessierten Gemeinden geleistet. Der erste Standort waren Räume in der EFG-Duisburg-Mitte. Das Beratungsangebot in Duisburg wurde gut angenommen, so dass BeraterInnen in anderen Gemeinden das Interesse bekundeten weitere Standorte von Impuls zu gründen. So kamen im Laufe der Zeit weitere Beratungsstellen in Velbert, Köln, Aachen/Düren und Essen dazu. Die Beratungsstelle – räumlich angebunden an eine Gemeinde – sollte über einen oder mehrere für Beratung eingerichtete Räume verfügen, die ausschließlich diesem Zweck dienten. Hierbei entstanden Kosten für Miete und Mobiliar. Zum anderen mussten finanzielle Mittel für BeraterInnen, deren Supervision und Weiterbildung zur Verfügung gestellt werden. Zum Konzept der Beratungsstelle Impuls gehört bis heute, dass BeraterInnen einen abgeschlossenen psychosozialen Beruf mit therapeutischer Weiterbildung haben und als freie Mitarbeiter auf Honorarbasis tätig sind.

Ehrenamtliches Engagement war und ist jedoch notwendig, und ist über den langen Zeitraum in vorbildlicher Weise geleistet worden. Es gab immer einen ehrenamtlichen Vorsitzenden, der den Kontakt zur Landesverbandsleitung gehalten hat. In den dreißig Jahren gab es nur zwei Vorsitzende. Aus dem Bereich der Beraterinnen und Berater gab es auch immer eine Leitung und Ansprechpartner. Davon gab es in den dreißig Jahren drei Personen. Wer einmal angefangen hatte bei Impuls zu beraten, die und der blieb meist auch über einen sehr langen Zeitraum. In den Beratungsstellen sind über eine sehr lange Zeit weit über 1000 Beratungsstunden pro Jahr geleistet worden. Wie viele Ehen gerettet

werden konnten, wie viele Menschen befreit ihr Leben leben konnten, wie viele Anstöße zur Veränderung es gegeben hat, Gott kann es ermesen. Vieles ist in großer Treue mit hoher fachlicher Qualität getan worden.

Wir beenden die Arbeit von Impuls zum Ende 2025, weil wir unseren Auftrag als erfüllt ansehen, weil es mittlerweile viele Christen als Therapeuten und Berater gibt und wir dazu beigetragen haben, die ursprünglichen Gräben zu schließen. Die Zu-



sammenarbeit mit den verschiedenen Leitungen war immer von großem Vertrauen und Wertschätzung geprägt. Die letzten Jahre hat außerdem Jens Mankel, unser Referent für Seelsorge und Beratung, die Arbeit begleitet und unterstützt, wofür wir ebenfalls sehr dankbar sind. Wir danken der Leitung des Landesverbandes und den Gemeinden für die große finanzielle Unterstützung, und wir haben den Abschied gefeiert, mit einem lachenden und einem weinenden Auge, aber wir haben gefeiert.

Für den Arbeitskreis, Martina Echterhoff-Vitz, Frieder Niestrat

Freizeit- und Bildungsstätte „Auf dem Ahorn“



Wie vielleicht manche von euch in unseren Freundesbriefen gelesen haben, war unsere Gästezahl im letzten Jahr ziemlich überraschend eingebrochen. Es waren etwas über 11.000 Übernachtungen bis zum Jahresende 2025, das ist für uns eigentlich zu wenig. Wieder zwei- oder dreitausend Gäste mehr zu haben, wäre schon gut und für die Größe unseres Hauses auch notwendig.

Aber wir durften es wieder erleben: Gott steht zum Ahorn und zu dessen Arbeit und macht es möglich, dass etwas, was zur Zeit zu wenig ist, erstaunlicherweise doch zu reichen scheint. Zumindest konnten wir finanziell über die Runden kommen, haben allerdings im Winter 25/26 diesmal keine größeren Renovierungsarbeiten durchgeführt. Wie gut, dass wir inzwischen alle Gästezimmer durchrenoviert hatten und auch die Kosten für die neuen Außentoiletten gespendet worden waren. Alles andere muss erst mal zurückgestellt werden, bis die Gruppenleiter wieder mutiger werden, einen Aufenthalt für ihre Gruppe zu planen und sie auch wieder optimistischer sind, dass ihre Gruppenteilnehmer sie letzten Endes nicht hängen lassen werden. Wir denken, dass die Zeiten gefühlt wieder vorsichtig besser werden, das zeigen uns auch die Buchungen für dieses Jahr.

Wir sind Gott sehr dankbar für seine Begleitung, auch durch ein Tal. Und wir sind auch sehr froh über euch, denn viele von euch beten für uns, rufen uns immer wieder mal an oder spenden etwas für die Ahornarbeit. Wir danken euch so sehr!

Ein ganz besonderes Anliegen möchten wir euch an dieser Stelle weitergeben: Hätte jemand von euch vielleicht Lust, in unserem ehrenamtlichen Vorstand mitzumachen? Da sind noch einige Plätze frei. Sogar für jemanden, der oder die den Vorsitz führen möchte, denn unser langjähriger Vorstandsvorsitzender Hans-Joachim Rapp wird bei unserer Mitgliederversammlung am 26. April 2026 aufhören.

Ihr seht, es gibt einiges, das uns umtreibt. Aber bei allem überwiegt die sehr große Dankbarkeit, an Gottes Hand gehen zu dürfen. Genau das wünschen wir auch euch: Dass ihr froh sein dürft über Gottes liebevoll hingestreckte Hand, an der ihr mit ihm unterwegs sein dürft.

*In herzlicher Verbundenheit,
Eure Harald und Angela Bürzl*





Christin Stöcker
Referentin für
Jugend und Bildung



Lukasz Kasprowicz
Referent für Jugend und
Theologie



Hélena Noß, Referentin
für Kinder/Jungschar
und Bildung



Sarah Großart
Referentin für Bildung



Gemeindejugendwerk NRW

Rückblick 2025

„Mensch, Jesus“ – war das Thema, das wir über das GJW.NRW Jahr 2025 geschrieben haben; das wir mit unseren Teilnehmenden und Mitarbeitenden im Rahmen unserer Veranstaltungen bewegten. Wir entdeckten gemeinsam, wer der Mensch Jesus damals war; wie er mit den Menschen unterwegs war, wie er ihnen begegnet ist, was sie mit ihm und durch ihn erlebten und welchen Unterschied das für sie gemacht hat. Und wir fragten ebenso danach, wer Jesus heute für die Menschen sein will und sein kann; was wir persönlich mit ihm und durch ihn erleben können und welchen Unterschied Beziehung mit Jesus im Alltag machen kann.

Mit rund 800 Kindern, Teenies, jungen Erwachsenen, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden tauchten wir in Geschichten von Jesus ein, teilten Gedanken, Fragen, Zweifel, und „Mensch-Jesus“-Momente miteinander. Wir sind sehr dankbar für 13 Freizeiten und Events, 12 Schulungen, 23 Predigtdienste und 6 Netzwerktreffen, die 2025 stattfanden. Wir sind dankbar für Teilnehmende, denen wir zum ersten oder wiederholten Male begegnen durften und für viele wunderbare Mitarbeitende, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre. Und wir sagen auch euch DANKE, dass ihr als Gemeinden und Einzelpersonen unsere GJW-Arbeit unterstützt. Danke, dass ihr uns einladet, dass ihr mitarbeitet, Räume zur Verfügung stellt, Veranstaltungen bewirbt und nicht zuletzt: für uns betet. Es tut gut, mit euch verbunden und auf dem Weg zu sein.

In der Rückschau auf das vergangene Jahr, in dem wir neben unseren Veranstaltungen und Schulungen auch stark mit den Umstrukturierungen des Bundes beschäftigt waren, nahmen wir noch einmal bewusst und deutlich wahr, was GJW „bedeutet“. GJW ist mehr als ein Jugendverband. Es ist ein Ort, der verbindet: Teilnehmende werden zu Freund*innen, Mitarbeitende gründen Hauskreise, Menschen fühlen sich gesehen und kommen an, Einzelne bringen ihre Gaben ein, wachsen über sich hinaus und werden mit anderen zum multibegabten Team, Raum wird geboten und Glaubensgemeinschaft ent-



steht. Es ist Herz und Kern unserer Arbeit, Menschen zu begleiten, zu beteiligen und zu befähigen und wir sind dankbar, in diesem Sinne auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken zu dürfen.

Sehr berührt waren wir vom Feedback einer Mitarbeiterin, die schrieb: „Danke für eure Arbeit, für euer Herz und für Räume, die ihr schafft. Räume, in denen sich Kinder und Jugendliche gesehen fühlen, Gemeinschaft erleben und Gottes Liebe spürbar wird. [...] Auf dem BÄM durfte ich neu erleben, wie wunderschön und stärkend der Glaube in Gemeinschaft sein kann, die von bedingungsloser Liebe getragen wird. Das hat mich neu ermutigt, mir noch einmal Gemeinden anzuschauen und mich auf die Suche nach einem geistlichen Zuhause zu machen.“

Und so schauen wir dankbar und hoffnungsvoll dem Jahr 2026 entgegen und freuen uns auf bereichernde Begegnungen und wertvolle Gottmomente.

Jahresthema 2026

Das GJW-Jahr 2026 steht unter unserem neuen Jahresthema **„sturmfrei“**. Manchmal ist unser Leben wie ein Boot im Sturm. Dinge geraten außer Kontrolle, wir verlieren unsere Richtung, wir spüren Druck und nichts fühlt sich mehr sicher und bekannt an. Die Sehnsucht nach Ruhe wird immer größer; wir wären gerne „sturmfrei“.

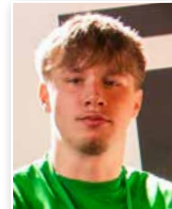
Mit dem Streben nach „Sturmfreiheit“ verfolgen wir keine perfekte und idyllische Vorstellung eines konfliktfreien Lebens. Wir suchen viel mehr nach Möglichkeiten, die Spannung, die viele Menschen aus ihrem Alltag kennen, – das Leben im „Sturm“ und die Sehnsucht nach Ruhe – ein Stück weit zu lösen.

In Markus 4,35-41 erzählt uns die Bibel von einer „sturmfrei“ Geschichte. Die Jünger geraten mit Jesus in einen heftigen, überraschenden Sturm. Das Chaos bricht plötzlich über sie herein. Das Boot läuft voll und Kontrolle geht verloren. In ihrer Panik schreien sie den schlafenden Jesus an: „Kümmert es dich nicht, dass wir untergehen?“ Eine existentielle Frage. Sie fragt nach der Sicherheit des eigenen Lebens, aber auch nach Gottes Nähe, nach Halt und Verlässlichkeit mitten in der Bedrohung. Und Jesus reagiert. Er steht auf, spricht Wind und Wellen an und es wird still. Die Geschichte macht deutlich: nicht die Stärke oder Fähigkeit der Jünger, nicht menschliche Kontrolle beenden den Sturm, sondern die Gegenwart Jesu im Boot. Er hat die Macht über das, was uns umhaut.

Mit dieser Gewissheit wollen wir 2026 auf unsere Stürme schauen, um mit Jesus im Boot „sturmfrei“ zu werden. Wir wollen aber auch eine zweite Ebene betrachten. „Sturmfrei“ meint nämlich nicht nur Stürmen standzuhalten, es meint auch das Erleben von sturmfreien Zeiten. Zeiten ohne Druck, ohne Erwartung, ohne permanentes Funkzionieren. Zeiten, in denen wir durchatmen, Kraft sammeln, uns neu ausrichten können. Diese Sehnsucht nach Ruhe, Freiheit und geschütztem Raum ist tief in uns verankert, steht aber oft im Kontrast zu einem Alltag, der von Tempo, Unsicherheit und Veränderung geprägt ist.

2026 wollen wir als GJW.NRW beides ernst nehmen. Wir wollen äußere und innere Stürme nicht verdrängen, sondern benennen. Wir wollen offen über Druck, Zweifel und Überforderung sprechen. Wir wollen Ressourcen entdecken, die tragen, und Menschen ermutigen, Verantwortung zu übernehmen, wo Veränderung notwendig ist. Und wir wollen Räume schaffen, die entlasten, ordnen und neu ausrichten.

Stürme haben unterschiedliche Wirkungen. Manche bedrohen, manche decken Verborgenes auf, manche setzen Kräfte frei, die Veränderung ermöglichen. Entscheidend ist nicht, ob Stürme kommen, sondern wie wir ihnen begegnen. Welche Haltung wir einnehmen. Das Jahresthema „sturmfrei“ lädt dazu ein, beides einzuüben: Standfestigkeit im Sturm und das bewusste Annehmen von Ruhe. Aber egal, welcher Sturm kommt, wir sind nicht allein. Und wir dürfen Stürme besiegen und sturmfrei werden, mit Jesus im Boot und Raum zum Durchatmen. Nicht sturmfrei, weil alles ruhig ist. Sondern sturmfrei, weil wir nicht allein sind.



Tobin Stührmann
Bundesfreiwilligendienst



Herzstück 2026

Der ehrenamtliche Vorstand im Gemeindejugendwerk NRW



Marc Vollmer
Leiter GJW NRW



Manuel Weiß
stellv. Leiter GJW NRW



Rebecca Herms
Arbeitskreis Jugend



Lea Müller
Fachkreis Nachhaltigkeit
Regionalteam Ruhgebiet



Miriam Wiersbitzki
Arbeitskreis Jugend

Veranstaltungen 2026

Unser Jahresprogramm 2026 bietet wieder zahlreiche **Freizeiten und Events** für Kinder, Teenies und junge Erwachsene. Wir freuen uns, wenn ihr junge Menschen ermutigt, unsere Angebote wahrzunehmen. Eine Übersicht findet ihr auf www.gjw-nrw.de.

Unter unseren Veranstaltungen sind auch solche, die euch als **Gemeinden** dienen: **Schulungen** für Freizeit- und Gemeindemitarbeitende sowie Angebote im Bereich „Sichere Gemeinde“, die Menschen in ihrer Mitarbeit stärken sollen. Sie vermitteln nicht nur Wissen, sondern fördern Haltung, Sensibilität und Handlungssicherheit.

Und auch jungen Menschen wollen wir mehr Verantwortung in Gemeinde zutrauen. Am 13.09.2026 findet erstmalig das neue Format **„Takeover“** statt. Bei diesem Format wird Beteiligung nicht nur gefordert, sondern ermöglicht. Kinder und Jugendliche erleben, dass ihre Stimmen zählen und dass Gemeinde ein Ort ist, den man aktiv mitgestalten kann. Takeover steht für eine Kirche auf Augenhöhe, für Vertrauen statt Kontrolle und für Räume, in denen Ideen nicht bewertet, sondern ausprobiert werden.

Außerdem besonders in 2026: das **BUJU 2026** in Krelingen. Vom 01.-05.08.2026 unter dem Motto **„Soli Deo Gloria“**. Der Blick richtet sich weg von Leistung, Selbstoptimierung und Vergleich hin zu Gott. „Gott allein die Ehre“ erinnert daran, dass unser Wert nicht von dem abhängt, was wir tun oder darstellen, sondern davon, dass wir bei Gott sind. Das BUJU ist ein Ort, an dem Glaube wächst, Gemeinschaft entsteht und Fragen ihren Platz haben. Ermutigt auch hier zur Teilnahme oder seid selbst als Mitarbeitende dabei! Wir erleben und hören immer wieder, dass die großen Glaubens-Events die Leuchttürme im Alltag unserer Teilnehmenden sind.

Darum lieben wir es auch, jedes Jahr mit dem **BÄMfestival** sowohl zu beenden als auch zu starten. BÄM ist Ausdruck der Überzeugung, dass Begegnung Leben verändert. Das Festival schafft Räume für Begegnung, Veränderung und gelebten Glauben und lädt Teenager ein, ihr Leben aus Gottes Perspektive zu sehen und zu gestalten.

So spannt sich 2026 ein Bogen von Ausrichtung über Beteiligung und geistliche Vertiefung hin zu Befähigung und Feierei. **Sturmfrei** wird zu einer Haltung, die das ganze Jahr prägt, in großen Veranstaltungen und kleinen Begegnungen, im Sturm und in Zeiten der Ruhe.

Ausblick auf entstehende Strukturen und ein mögliches GJW-Konzept

Das beschlossene Konzept zu Unser Bund 2025 bringt Veränderungen mit sich, die 2026 aufgebaut werden und im Frühjahr 2027 gefestigt werden sollen. Wir befinden uns also mitten in der Umsetzungsphase des neuen Konzepts. Aktuell wird der Landesverband NRW in fünf Regionen transformiert. In diesen Regionen haben erste Treffen stattgefunden und es entstehen teilweise bereits regionale Teams. Daraus ergibt sich auch die Frage: *was geschieht mit dem GJW.NRW, das aktuell die Gemeinden des Landesverbandes NRW als Tätigkeitsbereich hat?*

Diese Frage kann aus zwei Perspektiven beantwortet werden. Einerseits erfährt das GJW in NRW eine Stärkung durch die Ermöglichung der Anstellung von 5 Referent*innen für Junge Gemeinde (zu je 50% pro Region) sowie durch die Bestrebung, in jeder der fünf Regionen sogenannte Kinder- und Jugendparlamente aufzubauen und junge Menschen in die regionalen Teams einzubinden. Andererseits streben wir als GJW.NRW den Erhalt der Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe in NRW an. Die Gründe dafür sind vielfältig: als anerkannter Jugendverband bietet das GJW.NRW die Förderung

und Selbstorganisation junger Menschen, soziale und politische Bildung, Kinder- und Jugendfreizeitangebote sowie vielfältige Möglichkeiten für ehrenamtlichen Engagement (junger) Menschen. Darüber hinaus ergeben sich aus der Anerkennung als Jugendverband und die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft evangelische Jugend NRW diverse finanzielle Förderungen: die anteilige Förderung von zwei



Start-Up Freizeit Haus Friede 2025

Referent*innenstellen sowie Stellen für Sachbearbeitung und Leitung, Förderung von Bildungsveranstaltungen und Kinder- und Jugendfreizeiten und die Erstattung von Verdienstausschuss für die Inanspruchnahme von Sonderurlaub. Außerdem erleben wir in Gesprächen mit Teilnehmenden und Mitarbeitenden unserer Veranstaltungen und auch in Gesprächen in Gemeinden großen Zuspruch und den ausgesprochenen Wunsch, dass das GJW.NRW fortbestehen soll.

Ziel ist es daher, dass die entstehenden regionalen Strukturen und die Struktur des Jugendverbandes GJW.NRW gut miteinander zusammenarbeiten. Daher erarbeiten wir als GJW.NRW derzeit ein Konzept zu Inhalten, Personal, Organisationsstruktur, Infrastruktur und Finanzen. Die inhaltliche Arbeit des GJW.NRW könnte zukünftig folgende Schwerpunkte haben: Entwicklung von Modellen zur Partizipation und entsprechende Materialerstellung, Bindungsstelle zu Referent*innen für junge Gemeinden in den Regionen sowie den Gemeinden in NRW, Organisation großer, NRW-weiter Veranstaltungen (z.B. BÄM, StartUP, Pfingstlager), Förderung von Regionsveranstaltungen (z.B. durch Unterstützung bei Kalkulation, Planung und Förderung von Freizeiten, Sonderurlaubsanträge), Weiterbildung von Ehrenamtlichen durch zentral organisierte Schulungen. Bei der Organisation „kleinerer“ Freizeiten und Veranstaltungen sehen wir die Möglichkeit, diese in regionale bzw. ehrenamtlich selbstorganisierte Teams abzugeben. In Hinsicht auf das Personal ist der Erhalt aller geförderten Stellen angestrebt. Dazu werden aktuell verschiedene Möglichkeiten geprüft, wie der Eigenanteil, der für den Erhalt der Förderungen notwendig ist, langfristig sichergestellt werden kann. Ebenfalls wird geprüft, ob es weiterhin sinnvoll ist, eine BFD-Kraft zu beschäftigen, und wie diese finanziert werden kann. Und nicht zuletzt wird der Standort und die Anforderungen sowie Finanzierbarkeit der Geschäftsstelle inkl. ausreichend Lagerräumen geprüft.

Als GJW.NRW ist es uns ein Anliegen, dass die Strukturen ermöglichen, dass junge Menschen Begleitung, Beteiligung und Befähigung erfahren. Und dass wir weiterhin Räume eröffnen, in denen sich junge Menschen gesehen und wohl fühlen und Begegnungen mit Gott erleben können. Herz und Kern der Arbeit sind und sollen junge Menschen mit ihren Interessen und Anliegen sein. Die Strukturen folgen diesem Ziel.

Hélène Noß, Lukasz Kasporwicz, Christin Stöcker



Pfingstlager auf dem Ahorn 2025



Jugendtag 2025 in Essen



Weitere Infos auf:
www.gjw-nrw.de



@gjwnrw

Arbeitskreis Frauen

Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu“ - Die Jahreslosung 2026 ist ein Versprechen, das Gott uns Menschen gibt. Er will uns Mut machen, fordert uns aber auch heraus. „Neu“ heißt, dass es auch immer etwas „Altes“ gibt. Materielle Dinge, Ansichten, Verhalten, Gewohnheiten u.v.m., die uns begleiten, Teil von uns und unserem Leben sind, die wir lieb gewonnen und an die wir uns gewöhnt haben.

Doch es gibt Zeiten, da rückt das Thema „Veränderung“ in den Vordergrund. Wir können uns dem nicht entziehen. Veränderung gehört zu unserem Leben, ist Teil von Gottes Schöpfung.

Als Arbeitskreis Frauen sind wir seit 15 Jahren als Team unterwegs. Eine Zeit voller inspirierender Erfahrungen und Begegnungen mit Frauen bei Inseltagen, Frauenkulturbänden, Gottesdiensten u.v.m. Es gab immer wieder Herausforderungen (z.B. durch Corona), mit denen wir uns auseinandersetzen mussten, Veränderungen in unserem Team, die uns schwer gefallen sind, Menschen, die wir gehen lassen mussten. Loslassen, Veränderung, Neugestaltung waren und sind Themen, die uns herausfordern, verbinden und kreativ werden lassen.

Wir haben uns die Frage gestellt: Warum sind wir Teil des Teams? Was treibt uns an? Was ist uns wichtig, was macht uns aus? Unsere persönlichen Gedanken dazu haben wir in einigen Sätzen zusammengefasst:

Annette Grabosch:

Seit vielen Jahren bin ich Teil des AK Frauen und damit auch Teil dieser bereichernden, überregionale Arbeit. Die generationsübergreifenden Begegnungen mit Frauen, und der Austausch über ihre Lebens- und Glaubenserfahrungen empfinde ich als ein großes Geschenk und Ermutigung. Themen finden, die uns zusammenbringen, Frauen ermutigen, ihre Gaben und Stärken zu erkennen und einzubringen, und den Austausch über die eigenen Gemeindegrenzen hinaus zu fördern sind mir wichtig und finden im AK Frauen Raum und Umsetzung.

Mona Kuntze:

Menschen brauchen (sichere) Räume, um sich zu entwickeln, sich auszutauschen, Glauben zu leben und Neues auszuprobieren. Ich habe erlebt und beobachtet, dass Gleichberechtigung in Gemeinden und Gesellschaft nicht überall gelingt und dass daher Frauen eigene Räume und Zeiten benötigen und diese ihnen guttun. Ich setze mich gerne dafür ein, solche Räume zu schaffen – zur Ermutigung, zum Nach- und Neudenken, zum Ausprobieren.

Darüber hinaus liegt mir die Ökumene am Herzen, die Bereicherung durch die Vielfalt in der Gemeinschaft mit Christinnen und Christen andere Kirchen und Denominationen. Anregungen dieser Arbeit bringe ich in den AK Frauen ein.

Jutta Teubert:

Ich arbeite gern im AK-Frauen mit, weil es mir in meinem Leben stets ein Anliegen war und ist, Menschen zu fördern und zu ermutigen, das Leben den eigenen Gaben und Möglichkeiten entsprechend zu gestalten. Und deshalb möchte ich Frauen unterstützen, ihre Rollen zu bedenken, sich und andere anzunehmen und selbstbestimmt als Christin zu leben. Gern beteilige ich mich an Angeboten und Veranstaltungen, die Frauen auch generationenverbindend zusammenbringen, so wie das seit vielen Jahren im AK-Frauen versucht wurde und wird.

Karin Weishaupt:

Vor fünf Jahren bin ich in den AK Frauen eingetreten, um eine Verbindung zur Landesverbandsleitung herzustellen. Mir ist es wichtig, mich nicht nur für die eigene Gemeinde zu engagieren, sondern auch überregional, damit sich Gemeinden untereinander kennen lernen und voneinander lernen können. Als Arbeitskreis können wir Veranstaltungen anbieten, die insbesondere Frauen ansprechen und in einer einzelnen Gemeinde kaum durchführbar wären wie Bibliodrama-Workshops und Inseltage.

„**Sturmfrei**“, so lautet das Thema der Ratstagung, und auch wenn man zuerst an eine sturmfreie Bude, an wenig Wind, an ruhige Zeiten denkt, gibt es noch eine andere, veraltete Bedeutung dieses Wortes. „**Sturmfrei**“ bedeutet auch, gegen Erstürmung und gewaltsames Eindringen gesichert zu sein, uneinnehmbar für Feinde.

Wir sind „**sturmfrei**“, wenn wir in Gottes Gegenwart sind, wenn Gott in unserem Denken, Reden und Handeln ist. Wir sind auf der „sicheren Seite“, wenn wir uns auf ihn und sein Wort, seine Zusagen, verlassen. Wir dürfen mutig sein, Neues ausprobieren, neugierig sein, dabei auch das ein oder andere Mal ängstlich und verzagt. Und vielleicht bekommt die Jahreslosung so eine Ergänzung: Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu – nicht ohne Stürme, aber dafür „**sturmfrei**“!

Darauf wollen wir nicht nur persönlich, sondern auch als Team vertrauen. Wir wollen Veränderungen annehmen und gestalten. Wollen uns herausfordern lassen und mit euch in den Austausch kommen, auch künftig in den Gemeindeentwicklungsregionen.

In der Planung für dieses Jahr sind wieder ein **Bibliodrama-Abend am 7. August 2026** in der EFG Witten und ein **Inseltag am 26. September 2026**.

*Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit euch unterwegs zu sein.
Mit herzlichen Grüßen aus dem AK Frauen
Annette Grabosch, Mona Kuntze, Jutta Teubert und Karin Weishaupt*



Annette Grabosch
AK-Frauen in NRW

Seniorentag „Glaube in stürmischen Zeiten“

130 Senioren aus NRW trafen sich am 07.03.2026 zum Seniorentag, der unter dem Motto „Glaube in stürmischen Zeiten“ stand. Dieses Mal öffnete das Diakoniewerk Pilgerheim Weltersbach seine Tore und hieß die Senioren herzlich willkommen.

Das Team von Weltersbach kümmerte sich um das leibliche Wohl und stand denjenigen, die sich für einen Alterswohnsitz in Weltersbach interessierten für Informationen zur Verfügung und später könnten Musterwohnungen und Zimmer besichtigt werden.

Michael Noss, der viele Jahre den Bund als Präsident begleitet hat, gestaltete den Tag abwechslungsreich und kurzweilig mit Impulsen, Einzelarbeit und Musik.

„Wir sind alle Helden unseres eigenen Lebens“, sagte

Michael Noss und jeder Teilnehmer durfte sich mit seiner eigenen Heldengeschichte auseinandersetzen. So wie Hiob mitten in seinem Leid sagte: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“, so braucht es auch in unseren stürmischen Zeiten jemanden, der sagt: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“ Bist du vielleicht derjenige?!

Unser Glaube schafft uns eine Perspektive über den Horizont hinaus und die Hoffnung auf die Ewigkeit lässt uns jeden Sturm überwinden.

Zum Abschluss der Veranstaltung verabschiedete Martin Seydlitz die Mitarbeiter des Arbeitskreises Senioren des Landesverbands NRW, der in dieser Form mit dieser Veranstaltung seinen Dienst einstellte.

Karin Dietz





DIAKONIEWERK WELTERSACH LEICHLINGEN



Ralf Beyer
Pilgerheim Weltersbach

Unterlagen für die Mitgliederversammlung des „Diakoniewerk Weltersbach“, der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden im Landesverband NRW e.V. am 21.03.2026 in der New-Live Church in Düsseldorf, im Rahmen der Konferenz des Landesverbandes NRW.

Bericht	Seite 2 u. 3
Einladung und Tagesordnung Mitgliederversammlung	Seite 4
Bilanz und GuV 2024	Seite 5 u. 6
Einladung zur 100 Jahr-Feier	Seite 7

Anlagen:

1. Formulierungsvorschläge Beschlüsse
2. Alte Satzung, beschlossen auf der Mitgliederversammlung am 20.04.2024
3. Satzungsneufassung
4. Synopse Satzung alt und Neufassung



**Diakoniewerk
Pilgerheim Weltersbach**
Weltersbach 9
D-42799 Leichlingen
Telefon (02174) 730715

info@weltersbach.org
www.weltersbach.org



Liebe Schwestern und Brüder!

Mit einem herzlichen Gruß aus Weltersbach übersenden wir Ihnen heute die Einladung zur Mitgliederversammlung am 21. März 2026. Die Mitgliederversammlung findet im Rahmen der Konferenz des Landesverbandes NRW in der New-Live Church in Düsseldorf statt und startet gegen 15:45 Uhr.

Wir freuen uns sehr, neben den vom Vereinsrecht vorgeschriebenen Formalien, dann von aktuellen Entwicklungen zu berichten. Da uns allerdings nur ein sehr begrenztes Zeitfenster zur Verfügung steht, möchten wir auch auf diesem Wege einige Informationen weitergeben.

Eine seit Jahren bestehende Herausforderung liegt im Fachkräftemangel. Diesem sind wir in 2025 mit verstärkten Personalgewinnungsaktivitäten begegnet. Die beiden eingefügten Plakate – mit echten weltersbacher Bewohnern und Mitarbeiterinnen – hingen großflächig in der Region. Hierüber und über weitere Aktionen, konnten wir eine nennenswerte Anzahl neuer Kolleginnen und Kollegen gewinnen.

Das Projekt UB 25 und die damit verbundene Auflösung der Landesverbände, haben das Diakoniewerk Weltersbach vor eine zusätzliche Herausforderung gestellt. Bislang gab es eine automatische gegenseitige Verknüpfung beider Satzungen, der des Landesverbandes NRW und der des Diakoniewerks Weltersbach. Diese führte zu einer automatischen Mitgliedschaft aller Gemeinden innerhalb des Landesverbandes im Diakoniewerk Weltersbach.

Die Auflösung des Landesverbands erfordert eine neue Mitgliedsstruktur, verbunden mit einer neuen Satzung. Über diese ist nun innerhalb der Mitgliederversammlung zu beschließen.

Die Neufassung der Satzung wurde genutzt, um einige strukturelle Anpassungen durchzuführen. So mussten wir feststellen, dass es aus Sorge vor Haftungsrisiken zunehmend schwierig wird, geeignete Freiwillige für den ehrenamtlichen Vorstand zu finden. Dem wird über die neue Satzung Rechnung getragen, dass es künftig als Aufsichtsgremium einen ehrenamtlichen Beirat geben soll und einen hauptamtlichen Vorstand. Die Berufung der Beiräte soll in der Mitgliederversammlung erfolgen.

Das in dieser Mitgliederversammlung ebenfalls zu beschließende Geschäftsjahr 2024 war wirtschaftlich außerordentlich erfolgreich, wenn auch positiv beeinflusst durch periodenfremde Effekte.

In diesem Jahr wird das Diakoniewerk Weltersbach 100 Jahre alt. Sie sind alle herzlich eingeladen, dies am Wochenende vom 19. bis zum 21. Juni mit uns zu feiern. Bitte beachten Sie hierfür die beigegefügte Einladung.

Herzliche Grüße

Ralf Beyer





Diakoniewerk der
Evangelisch-Freikirchlichen
Gemeinden im
Landesverband NRW e.V.

Einladung

Die Mitgliederversammlung 2026 des „Diakoniewerk Weltersbach“ der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden im Landesverband NRW e.V., findet am

Samstag, 21. März 2026, 15:45 Uhr

im Rahmen der Ratstagung des Landesverbandes NRW in der New-Live Church in der Albertstraße 83, in 40233 Düsseldorf statt.

Jede Mitgliedsgemeinde kann zu dieser Versammlung zwei Vertreter für jedes angefangene Hundert ihrer Mitglieder entsenden.

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Versammlung, Begrüßung und Feststellung der Formalien
2. Bericht des Geschäftsführers
3. Genehmigung des Jahresabschlusses 2024
4. Entlastung des Vorstands und des Geschäftsführers
5. Bestellung des Wirtschaftsprüfers für den Jahresabschluss 2026
6. Beschlussfassung über die Neufassung der Satzung entsprechend der mit der Einladung versendeten Anlage 3 „Satzungsneufassung“
7. Neuwahl des Beirates für den Zeitpunkt der Eintragung der neuen Satzung ins Vereinsregister
8. Verschiedenes

Leichlingen, den 19.02.2026

Der Vorstand

Anlagen:

- 1) Formulierungsvorschläge Beschlüsse
- 2) Alte Satzung, beschlossen auf der Mitgliederversammlung am 20.04.2024
- 3) Satzungsneufassung
- 4) Synopse Satzung alt und Neufassung

"DIAKONIEWERK WELTERSACH" DER EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHEN GEMEINDEN IM LANDESVERBAND NRW E.V., LEICHLINGEN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

A K T I V A

	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	52.061,00	37.712,40
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.377.741,67	20.629.012,67
2. Technische Anlagen	87.780,00	71.039,00
3. Einrichtungen und Ausstattung ohne Fahrzeuge	651.231,00	670.572,00
4. Fahrzeuge	23.173,00	61.940,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>136.953,64</u>	<u>111.958,82</u>
	20.276.879,31	21.544.522,49
III. Finanzanlagen		
Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	<u>20.130,00</u>	<u>20.130,00</u>
	<u>20.349.070,31</u>	<u>21.602.364,89</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	115.169,35	115.169,35
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	376.606,88	623.695,12
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>29.966,57</u>	<u>406.104,92</u>
	406.573,45	1.029.800,04
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>3.506.764,75</u>	<u>1.278.149,07</u>
	<u>4.028.507,55</u>	<u>2.423.118,46</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>1.600,65</u>	<u>1.506,65</u>
	<u>24.379.178,51</u>	<u>24.026.990,00</u>

P A S S I V A

	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gewährtes Kapital	<u>4.738.335,13</u>	<u>4.738.335,13</u>
II. Gewinnrücklagen	<u>4.078.537,00</u>	<u>3.203.681,78</u>
III. Bilanzgewinn		
1. Gewinnvortrag	483.772,75	483.772,75
2. Jahresüberschuss	1.053.927,35	495.572,39
3. Ergebnisverwendung	<u>-874.855,22</u>	<u>-495.572,39</u>
	<u>662.844,88</u>	<u>483.772,75</u>
	9.479.717,01	8.425.789,66
B. SONDERPOSTEN AUS ZUSCHÜSSEN UND ZUWEISUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS		
1. Sonderposten öffentliche Förderung	550.261,86	578.573,86
2. Sonderposten nicht-öffentliche Förderung	<u>245.743,00</u>	<u>273.241,00</u>
	796.004,86	851.814,86
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	17.004,47	17.004,47
2. Sonstige Rückstellungen	<u>1.248.593,05</u>	<u>1.574.475,94</u>
	1.265.597,52	1.591.480,41
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	274.435,47	189.244,62
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.279.814,19	7.859.684,12
3. Erhaltene Anzahlungen	109.285,27	115.816,08
4. Langfristige Darlehen	4.277.853,18	4.167.396,11
5. Sonstige Verbindlichkeiten	381.147,30	356.609,01
6. Verwahrgelder	<u>196.953,41</u>	<u>158.597,54</u>
	12.519.488,82	12.847.347,48
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>318.370,30</u>	<u>310.557,59</u>
	<u>24.379.178,51</u>	<u>24.026.990,00</u>

**"DIAKONIEWERK WELTERSACH" DER EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHEN
GEMEINDEN IM LANDESVERBAND NRW E.V., LEICHLINGEN**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

	2024 EUR	2023 EUR
1. Erträge aus ambulanter, teilstationärer und vollstationärer Pflege sowie aus Kurzzeitpflege	11.012.581,06	9.977.594,97
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	4.733.375,48	4.656.536,23
3. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	2.187.864,78	2.196.253,17
4. Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB	2.300.724,52	2.365.087,30
5. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	1.054.863,22	701.625,59
6. Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.207.395,30</u>	<u>917.019,95</u>
7. Zwischenergebnis	22.496.804,36	20.814.117,21
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-11.451.411,48	-10.829.464,17
b) Soziale Abgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	<u>-3.003.795,64</u>	<u>-2.809.284,49</u>
	-14.455.207,12	-13.638.748,66
9. Materialaufwand	-3.411.799,76	-3.174.397,19
10. Steuer, Abgaben, Versicherungen	-475.414,99	-452.494,77
11. Sachaufwand für Hilfs- und Nebenbetriebe	-12.660,59	-11.331,77
12. Mieten, Pacht, Leasing	<u>-11.426,02</u>	<u>-19.589,64</u>
13. Summe betrieblicher Aufwendungen	-18.366.508,48	-17.296.562,03
14. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	55.810,00	55.813,00
15. Abschreibungen auf Sachanlagen und Forderungen	-1.545.534,37	-1.813.582,65
16. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	-1.294.447,33	-822.560,98
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-98.054,21	-239.774,36
18. Zwischenergebnis	1.248.069,97	697.450,19
19. Erträge aus Beteiligungen	3,83	403,83
20. Zinsen und ähnliche Erträge	101.319,55	89.737,62
21. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-294.054,00</u>	<u>-290.607,25</u>
22. Finanzergebnis	-192.730,62	-200.465,80
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-1.412,00</u>	<u>-1.412,00</u>
24. Jahresüberschuss	<u>1.053.927,35</u>	<u>495.572,39</u>



DIAKONIEWERK WELTERSACH
LEICHLINGEN

19.-21. JUNI 2026

EINLADUNG ZUR HUNDERTJAHRFEIER

Feiern Sie mit uns das 100-jährige Jubiläum des Diakoniewerks Weltersbach und erleben Sie drei Tage voller Musik, Begegnung und Gemeinschaft.

KONZERT

FREITAG, 19. JUNI, 19.30 UHR

Lothar & Margarete Kosse
anschl. Ausklang in und am Dorfcafé

FESTAKT

SAMSTAG, 20. JUNI, 10.00-12.00 UHR

Mitwirkende Festredner (u.a.):
Herbert Reul, Innenminister NRW
Arne von Boetticher, Landrat RBK
Maurice Winter, Bürgermeister Leichlingen

DORFFEST

SAMSTAG, 20. JUNI, AB 12.00 UHR

mit bunten Attraktionen, Live-Bands
und vielfältigen Essensständen

FESTGOTTESDIENST

SONNTAG, 21. JUNI, 10.00 UHR

mit Dr. Maximilian Zimmermann, Generalsekretär BEFG
Werner Hucks, Musik



WELTERSACH 9, 42799 LEICHLINGEN · TEL. 02174 73070 · WWW.WELTERSACH.ORG



Formulierungsvorschläge zu den Beschlüssen

Auf der Mitgliederversammlung 2026 des „Diakoniewerk Weltersbach“ der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden im Landesverband NRW e.V., findet am

Samstag, 21. März 2026, 15:45 Uhr

im Rahmen der Ratstagung des Landesverbandes NRW in der New-Live Church in der Albertstraße 83, in 40233 Düsseldorf.

Beschlüsse:

- **Zu TOP 3, Genehmigung des Jahresabschlusses 2024**

Der Jahresabschluss 2024 wird auf Basis der mit der Einladung versendeten Bilanz und GuV genehmigt.

- **Zu TOP 4, Entlastung des Vorstands und des Geschäftsführers**

Der Vorstand und der Geschäftsführer werden für das Geschäftsjahr 2024 entlastet.

- **Zu TOP 5, Bestellung des Wirtschaftsprüfers für den Jahresabschluss 2025**

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft LPS GmbH in Eschborn wird als Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2026 bestellt.



Diakoniewerk der
Evangelisch-Freikirchlichen
Gemeinden im
Landesverband NRW e.V.

- **Zu TOP 6, Beschlussfassung über die Neufassung der Satzung entsprechend der mit der Einladung versendeten Anlage 3 Satzungsneufassung**

Die Mitgliederversammlung beschließt die als Anlage 3 zum Einladungsschreiben übermittelte Neufassung der Satzung des Vereins in der vorgelegten Fassung unverändert anzunehmen.

- a. Mit der Satzungsneufassung wird beschlossen, den Namen des Vereins von „Diakoniewerk Weltersbach der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden im Landesverband NRW e.V.“ zu ändern in „Evangelisch-Freikirchliches Diakoniewerk Weltersbach e.V.“.*
 - b. Mit der Satzungsneufassung wird beschlossen, dass das aufsichtsführende Organ durch einen ehrenamtlichen Beirat gestellt wird, der aus mindestens drei und maximal neun natürlichen Personen besteht, die von der Mitgliederversammlung gewählt werden.*
 - c. Mit der Satzungsneufassung wird beschlossen, dass der Vorstand des Vereins nicht mehr aus sieben von der Mitgliederversammlung gewählten Personen sowie einem Vertreter der Leitung des Landesverbandes NRW des Bundes Evangelisch - Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R. bestehen muss (§9.1 der alten Satzung), sondern nun aus mindestens einer und höchstens sieben natürlichen Personen besteht. Der Beirat bestimmt den Vorsitzenden und ggf. dessen Stellvertreter.*
 - d. Mit der Satzungsneufassung wird beschlossen, dass die Vertretungsbefugnis geändert wird und der Verein wird, gerichtlich und außergerichtlich, durch den Vorsitzenden allein, oder jeweils durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam gerichtlich und außergerichtlich vertreten, gemäß § 26 Abs. 2 BGB.*
- **Zu TOP 7, Neuwahl des Beirates für den Zeitpunkt der Eintragung der neuen Satzung ins Vereinsregister**

Herr / Frau ... wird ab der Eintragung der neuen unter TOP 6 beschlossenen Satzung ins Vereinsregister in den Beirat berufen.

Alles neu – wir bleiben!

Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu! (Offenbarung 21,5)

Neu werden, Verwandlung hin zum Besseren, heil sein – das ist für viele von uns eine Sehnsucht. Dort wo es schmerzt und wir leiden ist das Neue wünschenswert. Neues geht jedoch auch mit Verunsicherung und Abschied einher. Wir möchten Euch daher sagen: Auch, wenn so manches in den Strukturen des Bundes neu und anders wird, bleiben wir treu an Eurer Seite! Wir sind weiterhin Euer baptistisches Missionswerk und Euch als Gemeinden, Missionsbeauftragten, Haupt- und Ehrenamtlichen ein Gegenüber, wenn es darum geht, das Thema „Weltmission“ gemeinsam zu bewegen.

Dazu besuchen wir Euch gerne und gestalten Gottesdienste oder andere Formate mit und für Euch! Besonders ans Herz legen wir Euch unseren Materialbereich auf unserer Homepage: www.ebm-international.org/material. Schaut Euch um oder schreibt uns (promotion@ebm-international.org), wenn Ihr etwas bestimmtes benötigt!

Danke, dass Ihr mit uns unterwegs seid.

Herzliche Grüße, Euer Team von EBM INTERNATIONAL



Michael Kißkalt
Generalsekretär
mkisskalt@ebm-international.org
033234-74 441



Michael Fischbeck
Teamleiter Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising
mfischbeck@ebm-international.org
033234-74 455



Julia-Kathrin Raddek
Öffentlichkeitsarbeit & Gemeinden
jraddek@ebm-international.org
033234-74 456



Lars Müller
Öffentlichkeitsarbeit & Gemeinden
lmueLLer@ebm-international.org
033234-74 457

DANKE

